

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1903/26
ISSN 2354-4597
3 €
18.09.2026

Pfad ins Ungewisse

Welche Rechenzentren in Luxemburg geplant sind, soll niemand erfahren. Dabei hat der steigende Strom- und Wasserverbrauch Folgen für uns alle.

Regards S. 4

EDITO

KI statt Künstler*innen S. 2

Ausgerechnet das Kulturministerium verwendet für eine Kampagne sogenannte „künstliche Intelligenz“. Das zeigt eine fatale Fehleinschätzung der Technologie.

NEWS

EU mit weniger Nato, mehr Kanada S. 3

Bei der Rede zur Lage der Union von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen betrafen die größten Überraschungen den nordamerikanischen Kontinent.

REGARDS

Steigende toxische Verschmutzung S. 6

TFA ist fortpflanzungsgefährdend, so die Bewertung der EU-Chemikalienbehörde Echa. Für Luxemburgs Trinkwasserversorgung könnte dies zum Problem werden.



EDITORIAL

NEWS

Gekritzelt statt Generative KI:
So lassen sich ohne hohen
Energie- und Wasserverbrauch
in Sekundenschnelle Bilder
generieren.



ILLUSTRATION: WOXX/IA

KULTURMINISTERIUM WIRBT MIT KI-BILDERN

Respektlos

Joël Adami

Eine Werbekampagne des Kulturministeriums zum „Dag vun der Lëtzebuerger Sprooch“ basiert auf KI-Bildern und -Videos. Ein Schlag ins Gesicht aller Künstler*innen Luxemburgs.

Das Kulturministerium beauftragt lieber Computer als Künstler*innen. Diesen Eindruck kann man auf jeden Fall bekommen, wenn man sich die aktuelle Werbekampagne zum Tag der Luxemburger Sprache ansieht. Ein Video, fünf Motive für Plakate und fünf Social-Media-Posts wurden so laut dem Kulturministerium erstellt. Das „Kampagnen-Toolkit“ und ein Blick auf die Website verraten jedoch, dass viel mehr Bilder KI-generiert wurden. Neben dem Eichhörnchen, das als Maskottchen für die Kampagne benutzt wird, wurden auch synthetische Bilder generiert, um einzelne Führungen und Workshops zu bewerben.

Auf die Frage der woxx, warum keine Luxemburger Künstler*innen für diese Kampagne engagiert wurden, erklärte eine Sprecherin des Ministeriums, die Kampagne habe eine Agentur ausgearbeitet, die sich „dafür entschieden hat, künstliche Intelligenz in ihrem Produktionsprozess zu benutzen“. Es handelt es sich um die Agentur „Neon Internet“, die das Produkt „Letz.ai“ vertreibt. In der Regel gibt es für Kampagnen auch Lastenhefte und Feedbackschleifen – die Entscheidung für KI und gegen Künstler*innen lag also klar beim Kulturministerium.

„Der Mensch ist und bleibt im Mittelpunkt des kreativen Prozesses. Die KI kann, wenn gewollt, als Instrument eingesetzt werden, um diesen Prozess zu unterstützen und die Kultur zugänglicher zu machen. Gleichzeitig stellt sie uns vor wichtige Fragen zu Autorenrechten, zur Bezahlung und zur Zukunft kreativer Berufe“, so ein Statement von Kulturminister Eric Thill (DP) zu der Vorgehensweise. Das mag schön klingen, entspricht aber überhaupt nicht dem, was passiert ist. Dadurch, dass das Eichhörnchen von einem Computer generiert wurde, stand kein Mensch im Mittelpunkt. Beim „Training“ dieser Bildgeneratoren wurde auf urheberrechtlich geschütztes Bildmaterial zurückgegriffen, ohne dass die Fotograf*innen, Illustrator*innen oder Maler*innen je auch nur einen Cent dafür gesehen hätten.

Es gibt keinen neutralen Einsatz von KI.

Über den enorm hohen Energie- und Ressourcenverbrauch, der mit dem Gebrauch von KI einhergeht, hat sich das Kulturministerium keinerlei Gedanken gemacht. In der Ausschreibung zur Kampagne habe man sich auch nicht spezifisch für oder gegen KI ausgesprochen, so das Ministerium gegenüber der woxx. Sowohl die Sprecherin als auch Thill verweisen auf das Weißbuch „Kultur und KI“, das Anfang

des Jahres vorgestellt wurde und vor allem Plattitüden anstelle konkreter Maßnahmen und Leitlinien enthält.

Dabei gibt es keinen neutralen Einsatz von KI. Abgesehen von der daraus resultierenden Umweltzerstörung beruht der Gebrauch von KI immer auf der Ausbeutung von Künstler*innen, deren Erzeugnisse gestohlen wurden, und von Menschen im Globalen Süden, die das Training überwachen und dabei unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten.

Außerdem ist es absurd, KI zur Förderung des Luxemburgischen einzusetzen. Die wenigsten großen Sprachmodelle können richtig in diese Sprache übersetzen. Scammer und Spammer versuchen dies natürlich dennoch, weil sie hoffen, so ihre Zielgruppe besser zu erreichen. Damit füllt sich das Internet mehr und mehr mit einer Kunstsprache, die ein nach „Luxemburgisch“ klingender Wortschatz ist.

Es gibt genügend Gründe, keine KI zu verwenden. Gerade das Generieren von synthetischen Bildern sollte schlichtweg tabu sein, weil sich hier besonders deutlich zeigt, wie Kunstschaffende von KI verdrängt werden. Wer die menschliche Kreativität schützen und fördern möchte, muss sie angemessen bezahlen und sie immer an erste Stelle setzen. Von einem Kulturministerium sollte man sich das auf jeden Fall erwarten dürfen.

REGARDS

Rechenzentren in Luxemburg:

Das Schweigen der Cloud **S. 4**

Ewigkeitschemikalien:

Toxischer geht immer **S. 6**

Angriffe der Huthi-Miliz:

Punktsieg für das iranische Regime **S. 9**

Verbrecher Verlag:

Zwischen Film und Zugehörigkeit **S. 10**Willis Tipps: September 2026 **S. 11**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 12**Expo **S. 16**Kino **S. 17**

Coverfoto: Apke/Pixabay



Des organes à porter, des corps cousus, des femmes qui disparaissent : en ce mois de septembre, on retrouve les œuvres interdisciplinaires de l'artiste

Annabelle Moison sur les backcovers du woxx.

Retrouvez l'interview sur woxx.eu/moison

AKTUELL

REDE ZUR LAGE DER EU

Dröge trotz Dickens

Thorsten Fuchshuber

Kanada als „erstes assoziiertes Mitglied der EU“ – bei ihrer Rede zur Lage der Union konnte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zumindest mit diesem Vorhaben überraschen. Nun wird gerätselt, was der Status beinhalten soll.

„Es war die beste Zeit, es war die schlechteste Zeit.“ Mit diesem Bonmot aus Charles Dickens' „A Tale of Two Cities“ begann Ursula von der Leyen ihre an Höhepunkten arme Rede zur „Lage der Union“. Der britische Schriftsteller wollte damit den radikalen Umbruch während der Französischen Revolution charakterisieren. Die EU-Kommissionspräsidentin hingegen machte am Mittwochmorgen im Europaparlament in Straßburg nicht den Eindruck, von irgendeiner Dynamik ergriffen worden zu sein.

Dabei hatte sie sich mit Kanadas Premierminister Mark Carney Verstärkung eingeladen. Sein Land war Gegenstand der größten Überraschung, die von der Leyen zu bieten hatte. Kanada solle „das erste assoziierte Mitglied der EU“ werden, verkündete sie. Was genau das bedeutet, ließ sie offen und sorgte damit unter Abgeordneten und Journalist*innen für Rätselraten. Das „Wall Street Journal“ hatte schon am Samstag vergangener Woche berichtet, die Idee dazu komme von Carney selbst, sogar die Bezeichnung des angestrebten Status. In den EU-Verträgen ist dieser nicht vorgesehen. Die Avance ist nicht zuletzt als Reaktion auf die unberechenbare Zoll- und Militärpolitik von US-Präsident Trump zu verstehen, der sich derzeit im Handelskrieg mit Kanada befindet. Trump reagierte entsprechend aggressiv und drohte, falls es sich bei der Idee um einen „feindlichen Akt“ handle, mit drastischen Zollerhöhungen für die EU und Kanada.

Die zweite größere Ankündigung der Rede kann als Reaktion auf die wankelmütige Haltung des US-Präsidenten zur Zukunft der Nato gewertet werden, nämlich die Entwicklung einer eigenen europäischen Sicherheitsstrategie. Sie soll eine Konsultationsverpflichtung analog zu jener aus Artikel 4 des Nato-Vertrags enthalten (nicht zu verwechseln mit Artikel 5, dem sogenannten Bündnisfall), für hybride Attacken, also „Vorfälle unterhalb der Schwelle eines bewaffneten Angriffs“. Bündeln will man dies laut von der Leyen in einem „Europäischen Sicherheitsrat“, dem außer den EU-Mitgliedsstaaten auch Kanada, Norwegen, Großbritannien und die Ukraine angehören sollen. Als be-

dingte Konkurrenz zum Nato-Bündnis wird dies über die EU hinaus für Diskussionen sorgen.

Klimapolitik: „Sommer der Wahrheit“

Klimapolitisch habe man in diesem Jahr einen „Sommer der Wahrheit“ erlebt, wo Hitzewellen Waldbrände und Ernteaufschläge verursacht sowie mehr als 35.000 Menschen das Leben gekostet hätten. „Klimaresilienz“ scheint nun das neue Zauberwort zu sein; auch im ökonomischen Sinn: Die EU-Kommission will „Europa zum Spitzenreiter bei Technologien für die Anpassung machen – einem riesigen Zukunftsmarkt“. Von der Leyen, deren Rede sich mehr auf das Management der Klimakrise als auf deren Bekämpfung konzentrierte, beteuerte, die EU halte gleichwohl an ihren Klimazielen fest. Die EU-Abgeordnete Tilly Metz (Déi Gréng) überzeugte das nicht: „Wer Klimaziele bekräftigt und gleichzeitig die Regeln zu ihrer Umsetzung abbaut, handelt widersprüchlich“, stellte sie nach der Rede in einer Pressemitteilung fest.

Ähnliches gilt für von der Leyens asylpolitische Statements, die noch ganz unter dem Eindruck des massenhaften Grenzübertrets überwiegend marokkanischer Bürger*innen hin zur spanischen Enklave Ceuta im Juli standen. „Wir halten uns stets an unsere Werte und an die Grundrechte“, so die EU-Kommissionspräsidentin, „doch beim Schutz unserer Grenzen machen wir keine Zugeständnisse.“ Daher will die Kommission, wenige Monate, nachdem der Migrationspakt in Kraft getreten ist, schon wieder nachlegen und einen „neuen europäischen Krisenreaktionsrahmen“ vorschlagen: „Er wird nur ausgelöst, wenn eine Reihe streng definierter Kriterien erfüllt sind. Und in solchen Fällen wird er eine zeitlich begrenzte und streng festgelegte Flexibilität der Standardverfahren ermöglichen.“ Im Klartext: Damit würde wohl das Asylrecht temporär außer Kraft gesetzt, womöglich würden sogar Pushbacks legitimiert. Dies gelte nur in „Notsituationen“, besonders, „wenn Massenbewegungen gesteuert und als Waffe eingesetzt werden“. Dafür, dass dies immer öfters geschieht, sorgen allerdings nicht zuletzt die Migrationsabkommen der EU mit Drittstaaten, deren Regierungen auf diesem Weg sehr schnell die Erpressbarkeit Europas kennenlernen.

Klimakrise betrifft über 18.900 Schüler*innen

(mes) – Zum Schulbeginn hat „Unicef“ neue Maßnahmen gefordert, um Schulräume für die Folgen der Klimakrise zu wappnen. „Klimabedingte Gefahren beeinträchtigen bereits weltweit den Bildungsbetrieb“, so die NGO in einer Pressemitteilung am vergangenen Dienstag. Mindestens 171 Millionen Schüler*innen hätten im Jahr 2025 die Folgen der Klimakrise in den Schulräumen gespürt – somit sei jedes zehnte Kind, das zur Schule geht, von der Klimakrise betroffen. „Stürme betrafen etwa 109 Millionen Schüler, Überschwemmungen mindestens 70 Millionen, und Hitzewellen beeinträchtigten den Schulbetrieb für etwa 50 Millionen Kinder in mindestens 10 Ländern“, gibt Unicef an. Auch in Luxemburg kam es zu Unterrichtsausfall: Über 18.900 Schüler*innen waren 2025 betroffen. Hierzulande sind vor allem Hitzewellen ein Grund für Ausfälle. Die Folgen können dabei auch lange, nachdem die Wetterkatastrophen enden, zu spüren sein, warnt Unicef: „Klimabedingte Gefahren können die Lernfähigkeit von Kindern beeinträchtigen, Risiken für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden erhöhen und das Risiko steigern, den Anschluss zu verlieren oder die Schule abzubrechen. Diese Auswirkungen können noch lange nach dem Ende einer Katastrophe und der Wiedereröffnung der Schulen anhalten.“ Vor allem Schüler*innen in ärmeren Ländern spüren die Folgen der Klimakrise: 2025 machten sie drei Viertel der über 170 Millionen betroffenen Schüler*innen aus. Unicef fordert die Luxemburger Regierung dazu auf, „sicherere und widerstandsfähigere Schulgebäude und Pläne zur Aufrechterhaltung des Unterrichts bei Schulschließungen“ zu schaffen und vermehrt die „Lehrerfortbildung, Katastrophenvorsorge und Klimabildung“ zu fördern.

Un sas entre l'hôpital et le domicile

(ylb) – « En trop bonne santé pour rester à l'hôpital, mais pas encore assez pour rentrer chez soi » : c'est dans cet entre-deux que le ministre de la Famille, Max Hahn, situe le projet pilote « Out of Hospital », présenté mardi avec la ministre de la Santé, Martine Deprez, au sein de la structure d'hébergement pour personnes âgées HPPA d'Eischen. À partir du 1er octobre, les personnes âgées dont l'état de santé est stabilisé après une hospitalisation pourront séjourner temporairement dans une structure d'hébergement, le temps de préparer leur retour à domicile ou de réfléchir à une éventuelle entrée en établissement. D'une durée de huit semaines, le séjour pourra être prolongé jusqu'à douze semaines si nécessaire. Un encadrement 24h/24 doit notamment contribuer à prévenir les réhospitalisations et les chutes après le retour à domicile. « La santé ne s'arrête pas à la porte de l'hôpital », rappelle Martine Deprez. Outre HPPA à Eischen, la maison de retraite de Clervaux, Servior à Niederkorn et la Croix-Rouge à Junglinster proposeront aussi des unités adaptées, pour un total de 36 lits disponibles dès le 1er octobre. Cinq autres dossiers, représentant 30 lits supplémentaires, sont en cours de finalisation, et d'autres candidatures pourront être déposées tout au long du projet. La personne accueillie se verra facturer 75 euros par jour au maximum, une somme incluant notamment la chambre, les repas, le ménage, l'encadrement et les activités. Le reste des frais sera couvert par l'État, pour un budget annuel de 3,2 millions d'euros jusqu'à la fin de 2029.

Méco gegen Vergünstigungen bei Hybrid-Dienstwagen

(ja) – Die Umweltorganisation „Mouvement écologique“ (Méco) stellt sich gegen eine steuerliche Vergünstigung von sogenannten Plug-in-Hybriden als Dienstwagen. In einer Stellungnahme vom vergangenen Montag kritisiert die NGO die geplante steuerliche Begünstigung dieser Fahrzeuggattung. Als „Plug-in-Hybride“ werden Autos bezeichnet, die sowohl einen batterieelektrischen Antrieb als auch einen Verbrennungsmotor haben. Obwohl es so wirkt, als vereinten sie Vorteile beider Technologien, Sparsamkeit und Reichweite, haben sie vor allem durch das zusätzlich benötigte Gewicht große Nachteile. Die CO₂-Angaben der Hersteller waren oft sehr niedrig, neue Untersuchungen kommen jedoch zum Schluss, dass die Emissionen in der Realität viel höher sind und es kaum Vorteile zu einem Verbrenner gibt. Die letzten fünf Jahre wurden Plug-in-Hybride in Luxemburg als Dienstwagen nicht steuerlich begünstigt, doch die Regierung will das nun ändern. Sie will nur besonders sparsame Modelle fördern und sieht die Fahrzeuge als „Brückentechnologie“ zur Dekarbonisierung. Der Méco hingegen sieht keinen Grund, diese „CO₂-Schleudern“ steuerlich zu fördern. Stattdessen solle die Regierung weiterhin reine Elektrofahrzeuge bezuschussen. Über die Hälfte der Automobilflotte Luxemburgs besteht aus Dienstwagen.

THEMA

REGARDS

RECHENZENTREN IN LUXEMBURG

Das Schweigen der Cloud

Joël Adami

Weltweit gibt es immer mehr Proteste gegen den Bau neuer Rechenzentren. In Luxemburg konzentriert sich die Kritik vor allem auf jenes von „Google“ in Bissen. Das liegt aber auch daran, dass niemand Auskunft über neue Projekte geben will.

Wie fänden Sie es, würde ein Rechenzentrum in ihrer Nähe gebaut? Auf den ersten Blick klingt das vielleicht nicht viel schlimmer als ein Bürogebäude – immerhin schaffe das Projekt auch ein paar Arbeitsplätze. Allerdings verbraucht ein Zentrum viel Wasser, das zu Kühlung benutzt wird, und benötigt etliche Mengen an Energie. Außerdem wird in der Regel bisher unverbaut Land versiegelt. Ist das einfach der Preis des Fortschritts? Nein, sagen weltweit viele Menschen, die nicht mit dem Bau eines Rechenzentrums in der Nähe ihres Wohnortes einverstanden sind.

Alleine zwischen Mai 2024 und März 2025 wurden in den USA Rechenzentren im Wert von 18 Milliarden US-Dollar gestoppt; Investitionen, die weitere 46 Milliarden ausgemacht hätten, wurden verzögert, wie die NGO „Data Center Watch“ berichtete. Besonders

im Bundesstaat Virginia, in dem sehr viele Rechenzentren geplant werden, ist der Widerstand groß: 42 lokale Protestgruppen sind entstanden. Da es meist um Baugenehmigungen geht, sind Rechenzentren oft eine lokalpolitische Angelegenheit. Doch die Gegeninitiativen vernetzen sich zunehmend: 142 Gruppen protestierten am 18. Juli überall in den Vereinigten Staaten, wie die Nachrichtenagentur Reuters meldete. Auch in Europa nimmt die Anzahl solcher Proteste zu: In Frankreich, Irland und in Österreich.

In der kleinen Gemeinde Kronstorf im Bundesland Oberösterreich, wo der Techkonzern „Google“ auf einem Areal, das bereits vor zwei Jahrzehnten aufgekauft wurde, ein neues Rechenzentrum bauen will, wie der ORF berichtete, sorgen sich Anwohner*innen vor allem um die Wasserversorgung, denn das Kühlwasser soll mit einer Temperatur von bis zu 30 Grad Celsius wieder in einen Fluss geleitet werden – viel zu hoch für die lokale Flora und Fauna. Ein Fall, der sehr nach dem geplanten Rechenzentrum in Bissen klingt – beide Ortschaften haben zufälligerweise sogar gleich viele Einwohner*innen.

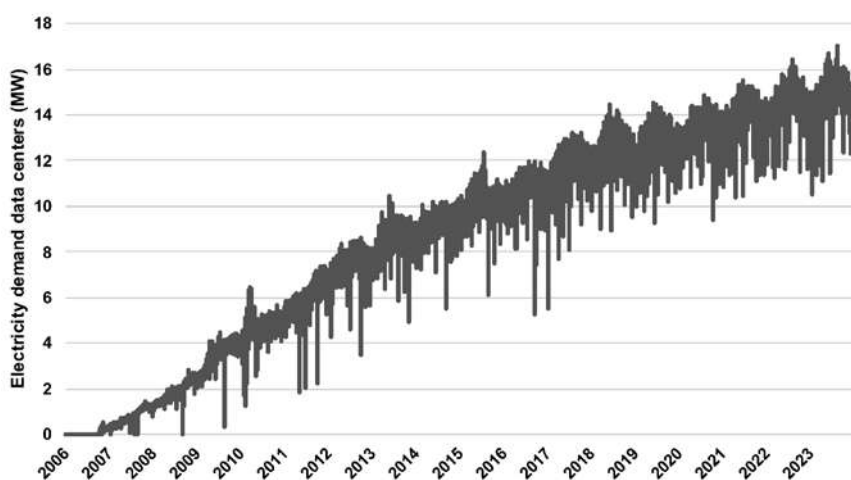
Hyperscale im Großherzogtum

Statt den 50 in Kronstorf soll in Bissen mit 34 Hektar zwar weniger Fläche versiegelt werden, das geplante „Hyperscale“-Rechenzentrum ist dennoch eine gewaltige Veränderung in der Landschaft. Mit dem Begriff „Hyperscale“ werden große Rechenzentren, bei denen später leicht Kapazität hinzugefügt werden kann, bezeichnet. Oft wird dabei die Anschlussleistung von 100 Megawatt genannt. Solche Rechenzentren werden vor allem von den drei großen IT-Giganten „Microsoft“, „Amazon“ und „Google“ gebaut und betrieben.

Das Google-Projekt in Bissen soll ebenfalls eine 100 MW-Anschlussleis-

tung erhalten. Daraus ergibt sich ein Stromverbrauch von rund 950 Gigawattstunden im Jahr – etwa so viel wie alle Privathaushalte in Luxemburg zusammen, wie eine Analyse des „Öko-Instituts“ berechnete. Diese war vom „Mouvement écologique“ beauftragt und Anfang Juli veröffentlicht worden. Daraus ergibt sich nicht nur, dass Google in Bissen ein wahrhaft gigantisches Rechenzentrum bauen will, sondern auch, dass die Technik nicht wie oft behauptet auf dem neusten Stand sein wird. Dabei geht es nicht um die eingesetzten Computer, sondern um die Gebäudetechnik. Fällt die Stromversorgung aus, sollen Rechenzentren nicht gleich einknicken, sondern haben, wie andere kritische Infrastruktur auch, eine Notstromversorgung. In Bissen soll die aus 46 Dieselgeneratoren bestehen. Die laufen jedoch nicht nur im Notfall, sondern werden regelmäßig getestet. In der Praxis bedeutet das, dass täglich Diesel verbrannt wird, was nicht nur Lärm verursacht, sondern auch Treibhausgase ausstößt – etwa 520 Tonnen CO₂ jährlich. Eine Alternative dazu wären Batteriespeicher, die immerhin den Vorteil hätten, dass sie als Zwischenspeicher für das Stromnetz genutzt werden könnten. Auch merkt das Papier an, dass durch bessere Kühltechnik der Stromverbrauch um 15 Prozent gesenkt werden könnte.

Die Befürchtungen, das Rechenzentrum würde Luxemburg quasi trockenlegen, dürften sich hingegen nicht befürworten: „lediglich“ 3.500 Kubikmeter Wasser sollen im Jahr verbraucht werden. Allerdings entspricht auch dies nicht den höchsten Standards, denn es ist auch möglich, Regenwasser zur Kühlung zu nutzen. Diese Kühlung sorgt auch für andere Kritik: Aktuell ist nicht geplant, die Abwärme aus dem Rechenzentrum zu nutzen. Laut dem Öko-Institut könnte das Rechenzentrum jedoch „mindestens 40 Gigawattstunden an Wärme



GRAPHIK: CREOS

So hat sich der Stromverbrauch von Luxemburgs Rechenzentren in der Vergangenheit entwickelt.

Der luxemburgische Supercomputer „Meluxina“ galt bei seiner Einführung 2021 als nachhaltigster in der EU. Heute liegt er weltweit nur noch auf Platz 99.



FOTO: SIP / JULIEN WARMAND

an Haushalte abgeben“ und somit sowohl Bissen als auch die etwas weiter entfernten Ortschaften Ettelbrück und Diekirch, die bereits Fernwärmenetze betreuen, mit Hitze versorgen. Damit könnte sich die CO₂-Bilanz des Rechenzentrums erheblich verbessern, denn diese Hitze würde fossil betriebene Heizungen ersetzen.

PFAS aus dem Rechenzentrum

Neben dem Wasser-, Ressourcen- und Energieverbrauch sind Rechenzentren jedoch für ein weiteres Umweltproblem verantwortlich. Als Kühlmittel werden Chemikalien benutzt, die unter die als „Ewigkeitschemikalien“ bekannte Gruppe der per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) fallen. Das führt dazu, dass alle großen PFAS-Hersteller in dieser Sparte einen Wachstumsmarkt sehen. Die schwedische NGO „ChemSec“ warnte am vergangenen Sonntag vor einer Welle von neuen PFAS, ausgelöst durch das Errichten neuer Rechenzentren. So hat beispielsweise der französische Chemiekonzern „Arkema“ ein neues, 60 Millionen US-Dollar teures Werk in den USA eröffnet, in dem PFAS-haltige Kühlmittel produziert werden. Auch in Bissen will Google das Kältemittel „R-1234ze“ einsetzen, das sich zu der Ewigkeitschemikale Trifluoressigsäure (TFA) zersetzt. TFA ist mittlerweile überall in der Umwelt anzutreffen. Die Europäische Chemikalienbehörde „Echa“ hat der EU-Kommission vorgeschlagen, den Stoff als reproduktionstoxisch einzustufen (siehe S. 6). PFAS werden dabei nicht nur als Kühlmittel eingesetzt: Bevor ein Rechenzentrum eröffnet werden kann, müssen dafür Computer entstehen, und auch für diesen Schritt werden Ewigkeitschemikalien eingesetzt, in der Halbleiterherstellung. Der Hype rund um das Thema „künstliche Intelligenz“ (KI) beflügelt dieses Wachstum.

Ein weiterer großer Mangel ist die Transparenz: Google gibt nur sehr wenig Informationen zu dem gigantischen Projekt preis, viele Details werden geheimgehalten. Satt des Namens der Suchmaschine oder des Konzerns („Alphabet“) wurde so der Tarnname „London Bridge“ benutzt. Was genau der Internetriese in dem Rechenzentrum machen will, ist zudem unbekannt. Hält die aktuelle positive Stimmung gegenüber KI innerhalb der Tech-Branche an, werden wohl auch in Bissen große Sprachmodelle trainiert und ausgeführt, was für eine hohe Auslastung und einen hohen Energieverbrauch sorgen wird. Weltweit soll der Stromverbrauch – und damit auch die CO₂-Emissionen – durch den Trend zu mehr und mehr KI enorm steigen („Künstliche Intelligenz“ befeuert die Klimakrise“, woxx 1857).

Die Intransparenz gegenüber der Öffentlichkeit ist aber leider kein Alleinstellungsmerkmal von Google. Anfragen der woxx, welche Rechenzentren künftig im Land geplant seien, wollten weder Creos noch sonst jemand beantworten. Aktuell gibt es in Luxemburg 14 verschiedene Rechenzentren, die auf dem Branchenportal datacentermap.com verzeichnet sind. Zwei Anbieter betreiben gleich mehrere Standorte: das Subunternehmen „Deep“ der Post und „Luxconnect“. Deep betreibt drei Rechenzentren in Kayl, Betzdorf und Windhof. „Ihre maximale elektrische Kapazität beläuft sich auf 21,6 MW“, teilte ein Sprecher von Deep der woxx mit – ein Zwerg also im Vergleich zu dem, was Google in Bissen plant. Der Einsatzzweck der Rechenzentren sei den Kund*innen überlassen, so Deep. Die Firma gab an, aktuell ein neues Rechenzentrum zu planen, wollte jedoch keine Details verlautbaren. Der US-amerikanische Telekommunikationskonzern Verizon, der ebenfalls ein Rechenzentrum in Contern betreibt, beantwortete unsere Anfrage erst gar nicht. Die Daten

der EU-Kommission, die aufgrund der Energieeffizienzrichtlinie gesammelt wurden, zeigen lediglich neun Rechenzentren mit einer Gesamtkapazität von 52,1 MW. Wo genau diese stehen und wer sie betreibt, wird auch hier verschwiegen.

Stromverbrauch soll stark zunehmen

Der „Scenario Report 2040“ des Luxemburger Stromnetzbetreibers „Creos“ gibt für 2023 noch lediglich 16,5 MW an. Ihm zufolge sind im Großherzogtum allerdings fünf große Rechenzentrumsprojekte geplant, die zusammen voraussichtlich 365 MW benötigen werden, zusätzlich sollen noch eine Reihe kleinerer Rechenzentren entstehen, die gemeinsam 70 MW benötigen. So werden Rechenzentren in Luxemburg bis 2040 eine Anschlussleistung zwischen 258 und 418 MW benötigen. Insgesamt werden Rechenzentren dann bis zu 13 Prozent des gesamten Strombedarfs des Landes ausmachen. Creos wollte der woxx aus „Gründen der Vertraulichkeit“ keine Informationen über die Größe, Lage oder Betreiber einzelner Projekte nennen. Das Energieministerium sei schlicht nicht dafür zuständig und habe diese Informationen daher nicht. Unerwähnt ließ man, dass die Regierung kein nationales Register von Rechenzentren plant, wie es die EU-Richtlinie ermöglicht. Dies antwortete Energieminister Lex Delles (DP) im Dezember 2025 auf eine parlamentarische Frage von Franz Fayot (LSAP).

In Bissen, im Rechenzentrum von „Luxconnect“, wird seit 2021 der staatliche Supercomputer „Meluxina“ betrieben. Im Dezember 2024 wurde bekannt, dass das Projekt durch einen weiteren, auf das Training von KI spezialisierten Rechner ergänzt werden soll, der Teil eines als „AI Factory“ bezeichneten Projektes sein soll. Anfang des Monats antwortete Delles auf Fragen der Abgeordneten Françoise

Kemp (CSV) zum Projekt. Der neue Supercomputer soll 10-mal „stärker“ sein für das Training von KI-Anwendungen und 40-mal „stärker“, um KI-Anwendungen auszuführen. Eine Hälfte der Rechenzeit ist für das EU-Projekt „EuroHPC“ vorgesehen, die andere steht der Regierung zur Verfügung. Neben wissenschaftlichen Anwendungen sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen den Computer benutzen, sie können entsprechende Beihilfen zur Deckung der Kosten anfragen. Informationen zum geplanten Energieverbrauch gab es jedoch keine. Im „Nachhaltigkeitscheck“ des Finanzierungsgesetzes ist angegeben, dass die geplante „AI Factory“ das Klima schützen wird – neben vielen weiteren Wohltaten wie zum Beispiel soziale Inklusion, gute Gesundheit, nachhaltige Mobilität und Umweltschutz.

Der aktuelle Meluxina-Supercomputer war bei seinem Start im Jahr 2021 der nachhaltigste in der EU – ein Fakt, mit dem sich Luxconnect und die Regierung heute noch gerne brüsten. Mittlerweile dümpelt Meluxina allerdings nicht mehr im Spitzenfeld, sondern erreichte im Juni 2026 nur noch die Position 99 in der „Green 500“-Liste der Supercomputer. An erster Stelle steht übrigens der französische Supercomputer „Kairos“. Es dürfte außer Frage stehen, dass auch der neue KI-Meluxina mit Strom aus erneuerbaren Quellen gespeist werden wird. Das alleine macht einen Rechner jedoch noch nicht nachhaltig.

Der steigende Bedarf an Rechenzentren ergibt sich vor allem aus dem Ruf nach mehr KI. Da es deutliche Anzeichen gibt, dass es sich bei dem KI-Hype um eine Spekulationsblase handelt, ist es alles andere als sicher, dass auch alle geplanten Rechenzentren gebaut werden. Bis dahin fehlen auch in Luxemburg klare Regeln, die für die nötige Energieeffizienz sorgen – und eine klare Umsetzung.

ANNONCE



forum

für Politik, Gesellschaft
und Kultur

Verpassen Sie keine Ausgabe
und abonnieren Sie sich:

www.forum.lu/abo



ËMWELT

EWIGKEITSCHEMIKALIEN

Toxischer geht immer

María Elorza Saralegui

Die Belastung durch Ewigkeitschemikalien nimmt zu, so auch die Erkenntnisse zu deren gesundheitlichen Folgen. EU-Behörden schlagen nun niedrigere Grenzwerte vor. Für Luxemburgs Trinkwasserversorgung könnte dies zum Problem werden.

Die Verschmutzung der Umwelt durch sogenannte Ewigkeitschemikalien (Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen, PFAS) nimmt zu, so warnen verschiedene NGOs seit Jahren. In Österreich hat sich dies nun bestätigt: Im Grundwasser ist die Belastung mit Trifluoressigsäure (TFA) dort von durchschnittlichen 1,36 Mikrogramm pro Liter ($\mu\text{g/L}$) in den letzten fünf Jahren auf 2,86 $\mu\text{g/L}$ gestiegen, so eine neue Studie. Das untermauert die Befürchtungen vieler NGOs. In vielen Zonen sei die Kontaminierung auf landwirtschaftliche Aktivitäten zurückzuführen, da Pflanzenschutzmittel, die PFAS enthalten, sich oft zum wasserlöslichen TFA abbauen. „Diese Zahlen zeigen nicht nur ein Verschmutzungsproblem, sondern auch eins, das sich rasch verschlimmert“, so Helmut Burtscher-Schaden, Co-Autor der Studie und Umweltchemiker bei der NGO „GLOBAL 2000“ in einer Pressemitteilung.

TFA ist eine PFAS und gleichzeitig auch das häufige Endprodukt zu dem viele andere PFAS zerfallen. Weil diese Chemikalien langlebig und dazu noch äußerst mobil sind, hat die europäische Chemiebehörde (Echa) diesen März eine EU-weite Beschränkung vorgeschlagen. Denn einmal in der Umwelt und den Gewässern, bleibt die Belastung bestehen, weshalb einige Wissenschaftler*innen die Einbringung dieser Chemikalien auch als ein Überschreiten einer planetaren Belastungsgrenze sehen. So findet man PFAS nicht nur in Alltagsgegenständen, sondern auch im Trinkwasser, in Pflanzen und Tieren und demnach auch in vielen Lebensmitteln. Vergangenen Juli fand das Luxemburger Umweltamt PFAS in einigen Regenkleidungsstücken für Kinder, die hierzulande verkauft werden. Einer anderen Studie zufolge, die hiesige Lebensmittel zwischen 2022 und 2024 analysiert hat, waren 23 Prozent der kontrollierten Lebensmittel mit mindestens einer PFAS belastet. An erster Stelle stand Wildschweinfleisch, aber auch Eier, Kartoffeln und Pflaumen waren belastet. Zu einem Aufschrei ist es in Luxemburg bislang noch nicht

gekommen – obschon erste Zahlen darauf deuten, dass die Werte in den Gewässern auch hierzulande steigen.

TFA in vier von sechs Wasserquellen

Im Großherzogtum werden PFAS in den Gewässern erst seit 2023 regelmäßig gemessen. Seit 2024 wird zudem auch auf TFA geprüft. Eine investigative Recherche der woxx zeigte vergangenen Sommer erstmals das Ausmaß der Kontamination im Land („Auf immer und ewig“, woxx 1845). Mittlerweile ist auch bekanntgeworden, dass in vier der sechs luxemburgischen Quellen, die für die Produktion von Mineral- oder Quellenwasser benutzt werden, bislang TFA nachgewiesen worden ist. Seitdem weisen rezente Zahlen auf eine „leichte“, beziehungsweise auch eine „moderate“ Erhöhung von TFA in den hiesigen Gewässern hin, wie CSV-Umweltminister Serge Wilmes auf eine parlamentarische Frage der Abgeordneten Claire Delcourt (LSAP) angab. Auch die regelmäßigen Trinkwasseranalysen des „Syndicat des eaux du barrage d'Esch-sur-Sûre“ vermerken eine Erhöhung. Laut Wilmes sei es jedoch noch zu früh, um eine dauerhafte Tendenz zu sehen: „Aufgrund der noch limitierten Datenbasis ist es aber im Moment noch nicht möglich, zuverlässige Aussagen über eine langfristige Entwicklung von TFA-Konzentrationen zu treffen.“

Ob es sich nun um eine punktuelle Erhöhung oder eine steigende Tendenz handelt: Die aktuelle Verschmutzung unserer Gewässer wird nicht nur weiterhin bestehen bleiben, sondern droht auch, weiter zu steigen. Denn in Zukunft könnten mehr PFAS in der Umwelt landen, warnte ein am Sonntag veröffentlichter Bericht der NGO „Chemsec“. Sieben der zehn größten Chemiekonzerne, die PFAS herstellen, planen ihre Produktion in den nächsten Jahren zu steigern. Darunter befinden sich „Chemours“ und der Konzern „Bayer“, der in Luxemburg PFAS-Pestiziden verkauft („Unsichtbare Herkunft“, woxx 1846). Grund hierfür sei unter anderem der „KI“-Boom, weil PFAS auch als Kühlmittel in Rechenzentren benutzt werden können (siehe den Regards S. 4).

Neben der Akkumulation von PFAS in der Umwelt warnen NGOs wie das Netzwerk „Pesticide Action Network“ (Pan Europe) seit Jahren auch vor deren gesundheitsschädlichen Folgen. Die Substanz PFOA, beispielsweise, ist

Erste Studien zeigen schon die möglichen Gesundheitsrisiken von TFA auf den menschlichen Körper. Diesen Sommer kategorisierte die europäische Chemikalienbehörde die PFAS als „fortpflanzungsgefährdend“. Dennoch wird der Stoff weiterhin in die Umwelt freigesetzt. In luxemburgischen Gewässern sei die Belastung „leicht“ angestiegen, so Umweltminister Serge Wilmes.

in der EU verboten, da sie das Krebsrisiko erhöht. In der Umwelt und gar im menschlichem Blut (auch in jenem von zwei hiesigen Abgeordneten) findet sich die Ewigkeitschemikalie dennoch („Nur ruhig Blut“, woxx 1877). Andere PFAS können zu Organschäden führen, nervengefährdend sein oder das Immunsystem beeinträchtigen. TFA kann laut Studien zu Fehlbildungen in Augen und Skelett führen. Die Chemiekonzerne haben diese Ergebnisse heruntergespielt; in der Hoffnung, die EU lege keine strengeren Grenzwerte fest („Verschleierte Risiken“, woxx 1856). Zumindest in dieser Hinsicht hat sich die Lobbyarbeit als wenig erfolgreich gezeigt.

EU-weite Beschränkung vorgeschlagen

Denn die europäischen Chemiebehörde (Echa) und Lebensmittelsicherheitsbehörde (Efsa), die jeweils für die Einstufung von TFA als Gefahrstoff und die Festlegung des gesundheitsbezogenen Referenzwertes zuständig sind, zeigen sich zunehmend alarmierter – und wollen strengere Richtlinien. So hat die Echa drei Jahre lang einen Vorschlag zur EU-weiten Beschränkung von PFAS überprüft und ihm schlussendlich vergangenen März recht gegeben: „PFAS können Risiken für Mensch und Umwelt verursachen, wenn sie nicht angemessen kontrolliert werden. Eine EU-weite Beschränkung ist daher eine wirksame Maßnahme zur Verringerung dieser Risiken“, so Roberto Scazzola, der Vorsitzende des Ausschusses für Risikobewertung der Echa in der offiziellen Stellungnahme.

Interessanterweise argumentiert die Behörde, es sei die Persistenz der Ewigkeitschemikalien – und nicht deren Toxizität, die bei vielen PFAS noch ungeprüft ist – die sie zu einer generellen Beschränkung bewogen hat. „Aufgrund ihrer Langlebigkeit reichern sie sich an, und da ihre Auswirkungen auf die Umwelt noch nicht vollständig bekannt sind, sollten alle PFAS einer Beschränkung unterworfen werden“, so Scazzola. Zudem werde eine allgemeine Beschränkung empfohlen, „damit eine PFAS nicht die andere ersetzt und das Problem bestehen bleibt“. Es gelte das Vorsorgeprinzip.

Bis Ende dieses Jahres muss nun der zweite Ausschuss der Echa seine

finale Bewertung präsentieren. Danach wird erwartet, dass die EU-Kommission nächstes Jahr einen eigenen Vorschlag zur Beschränkung vorlegt, der von den Mitgliedstaaten verhandelt und angenommen werden soll. PFAS werden also nicht direkt vom Markt verschwinden. Zudem schlägt die Echa kein Pauschalverbot vor. Bestimmte Anwendungen und Herstellungen könnten aber deutlich eingeschränkt werden. In den nächsten 30 Jahren könnte dies rund 3 Millionen Tonnen PFAS-Emissionen vermeiden, schätzt die Echa.

Einstufung von TFA als „fortpflanzungsgefährdend“

Nach und nach steigt so das Bewusstsein um die Gefahren von PFAS. Wenige Monate nach der ersten Bewertung der Echa, kategorisierte die Behörde im Juni TFA offiziell als fortpflanzungstoxisch ein. Die Chemikalie könne „das Kind im Mutterleib schädigen“ und „vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen“. „Der Beschluss bestätigt, wovon wir bereits seit 2023 warnen: TFA ist kein harmloser PFAS-Metabolit. Es kann für den Menschen giftig sein, und die Schädlichkeit ist in den empfindlichsten Lebensphasen – während der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit – am größten“, begrüßte Angeliki Lysimachou von Pan Europe die Entscheidung. Im Juli hat die Efsa zudem die zulässige tägliche Aufnahmemenge von TFA von 0,05 mg pro Kg Körpergewicht auf 0,014

gesenkt. Die Behörde verweist dabei auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die zeigen, dass TFA unter anderem die Schilddrüsenfunktion und die Spermienqualität beeinträchtigen kann. Die Bewertungen folgen einem Gutachten der EU-Kommission, das TFA vergangenes Jahr als „relevanten Metabolit“ und damit als umweltkontaminierend einstufte. Dies hat konkrete Folgen: Wirkstoffe, die sich zu TFA abbauen, dürfen Grundwasser nicht länger stark verschmutzen. Überschreiten sie den Grenzwert von 0,1 µg/L TFA, dürfen sie nicht zugelassen werden. Das betrifft auch einige Pestizide.

In Luxemburg gibt es bislang noch keine Grenzwerte für PFAS, nur einen „Orientierungswert“ von 12 µg/L. Vergangene Messungen von Quellen zeigen teils hohe TFA-Werte, etwa im Trinkwasser, die über dem 0,1 µg/L-Wert liegen („Verschmutzende Ewigkeitschemikalie im Trinkwasser“, woxx 1795). Eine rezente Studie der Veterinär- und Lebensmittelverwaltung (Alva) fand in 85 Prozent von Mineralwasserproben TFA. Beim luxemburgischen Mineralwasser lag der höchste Wert bei 0,5 µg/L. Wird die TFA-Belastung Luxemburg in Zukunft nicht vor ein Problem bei der Trinkwasserversorgung stellen? Die woxx bekam vor Redaktionsschluss hierzu vonseiten des Umweltministeriums keine Antwort.

Die Regierung ist jedenfalls nicht alarmiert: „Die Regulation und die Bewertung von Lebensmittel und

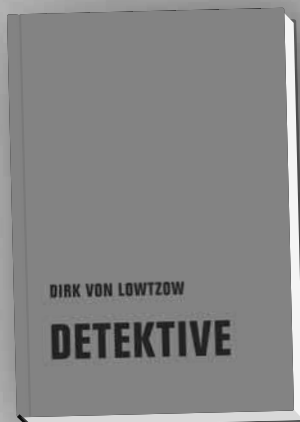
Trinkwasser“ könnten betroffen werden, Kriterien zur Trinkwasserqualität müssten vielleicht neu überprüft werden“, so Serge Wilmes in einer Antwort auf eine parlamentarische Frage. Was die neuen Erkenntnisse für die Umwelt bedeuten, lässt Wilmes unerwähnt. Dabei würde die Beseitigung der bestehenden Verschmutzung Schätzungen zufolge allein in der EU 1,8 Milliarden Euro pro Jahr betragen. Eine entsprechende Motion von Claire Delcourt für einen PFAS-Säuberungs-Fonds lehnten die Abgeordneten der Regierungsparteien im März ab. Ein solcher Fonds sei „vorgegriffen“. Man müsse erst wissen, wo zu dekontaminieren sei. An Studien und Analysen arbeitet eine interministerielle PFAS-Arbeitsgruppe, die im März einen ersten Bericht veröffentlichte, immerhin fleißig. Von den im Bericht vorgesehenen 40 „Maßnahmen“ befassen sich fast die Hälfte mit weiteren Messkampagnen („Ewigkeitschemikalien: Abwarten und TFA trinken“, woxx 1878). Wie es dagegen etwa mit der vorgeschlagenen „Reduktion“ von PFAS-Pestiziden in Trinkwasserschutzzonen aussieht, darauf antwortete das Umweltministerium der woxx auch (noch) nicht. So scheint Delcourt mit ihrer Chamber-Rede zum Thema im März Recht zu behalten: „Eine Politik, die nur misst, aber sonst nichts ändert, ist nur halb gemacht.“



ILLUSTRATION: SÄUREAMINE BY SOANS, OLEV (AUTOR) - 1973 - ART MUSEUM OF ESTONIA, ESTONIA - CCO

VERBRECHER VERLAG

WWW.VERBRECHERVERLAG.DE



Dirk von Lowtzow
DETEKTIVE
Broschur, 160 Seiten, 20 Euro
ISBN 978-3-95732-659-1

Nach einem abgebrochenen Kunstgeschichtsstudium landet Dirk von Lowtzow 1993 in Hamburg und sieht im Hamburger Kunstverein zum ersten Mal das, was man damals wie heute als »Gegenwartskunst« bezeichnete und in Freiburg nicht kannte. Die Ausstellung hieß »Backstage« – »den kannte ich bisher nur aus Punkclubs« – und war als ein Schielen hinter die Kulissen und gleichzeitig als Überblick über »Institutionskritik« und »Kontextkunst« gedacht. Viele der gezeigten Positionen korrespondierten mit der gerade begonnenen Praxis von Tocotronic. Fünf Jahre später wird er nach einem Bar-Abend als Kunstkritiker für »Texte zur Kunst« engagiert.

Der Essay-Band beginnt mit einem Ausstellungsbesuch bei Sigmar Polke in der Hamburger Kunsthalle und endet mit unbeantwortet gebliebenen Fragen an die Schriftstellerin Leïla Slimani. Den Abschluss bildet ein selten gespieltes Minidrama.



Lisa Geffken, Nikolas Lelle (Hg.)
WARUM MAN ISRAEL NICHT HASSEN MUSS, UM ZU DEN GUTEN ZU GEHÖREN
Broschur, 152 Seiten, 18 Euro
ISBN 978-3-95732-661-4

Ein Buch für alle, die weiterkommen wollen: Es zeigt einen Weg jenseits falscher Gegensätze und gibt Orientierung in einer festgefahrenen Debatte. Mit Texten von Sasha Kirsten Achteplik, Ulrike Becker, Julia Bernstein, Mehmet Can, Ninve Ermagan, Henning Flad, Lisa Geffken, Roglit Ishay, Anetta Kahane, Ilja Kogan, Nikolas Lelle, Juliane Nagel, Nicholas Potter und Marek Sierka.

»Dieses Buch ist für alle, die sich in den letzten Jahren schrecklich einsam gefühlt haben. Dieses Buch ist für alle, die daran glauben, dass da noch eine progressive und humanistische Perspektive möglich ist und die Israel nicht hassen wollen.« – Ronya Othmann



Angelina Maccarone
WER NICHT KOTZEN MUSS, WIRD ASTRONAUT*IN
Roman
Hardcover, 248 Seiten, 25 €
ISBN 978-3-95732-655-3

Giuseppina, Mitte fünfzig, unterrichtet Regie und hofft, selbst wieder einen Kinofilm drehen zu können. Der Tod ihres Vaters, eines der ersten sogenannten Gastarbeiter, wirbelt einiges in ihr hoch: ihr Aufwachsen zwischen den Stühlen, ihre seltsame Scham, die ihr bis heute zu schaffen macht, und die Gründe, warum sie sich so fremd geworden waren. Ohne Sprachkenntnisse kämpft sie in Italien mit der Bürokratie und zugleich mit den Felsbrocken auf dem Weg zur Realisierung ihres Films. Zum Glück ist Anouk an ihrer Seite, die Liebe ihres Lebens. Oder? Leicht, klar und witzig lässt Angelina Maccarone uns ihrer neurotisch-sympathischen Heldin folgen, die sich einem Familiengeheimnis stellt und mit der Filmwelt anlegt.



Ivna Žic
DIE UNVERSEHRTEN
Wortmeldungen 7
Hardcover, 96 Seiten, 15 Euro
ISBN 978-3-95732-454-6

»Die Unversehrten« setzt dort an, wo die einzige bekannte Zeit das Jetzt ist: Im Zimmer eines nach einer Covid-Infektion chronisch erkrankten Menschen, für den der Tag wenige Stunden hat, die Erinnerung viele Jahre. Der Text sucht eine Sprache für eine weit verbreitete und doch erstaunlich wenig präsente Krankheit, in dem er Begriffe wie Zuhause, Herkunft, Distanz oder Lockdown abtastet. Ivna Žic gelingt Bemerkenswertes und bemerkenswert Tröstendes: Ihr Schreiben ist eine hochliterarische Auseinandersetzung mit Long Covid, ist Kritik an nicht vorhandener medizinischer Versorgung. Gleichzeitig ist es sorgende Praxis.



INTERGLOBAL

ANGRIFFE DER HUTHI-MILIZ

Punktsieg für das iranische Regime

Manuel Störmer

Im Jemen hat die schiitische Huthi-Miliz Gebiete an der wichtigen Meeresstraße Bab al-Mandab von jemenitischen Regierungstruppen erobert. Damit kontrolliert eine mit dem iranischen Regime verbündete Miliz eine weitere Meerenge und stärkt jenes im Konflikt mit den USA.

Die Huthi sind im Jemen auf dem Vormarsch: Die schiitisch-islamistische proiranische Miliz hat am Donnerstag vergangener Woche nach tagelangen Kämpfen die strategisch wichtige Hafenstadt Mocha erobert, die bis dahin von den Truppen der international anerkannten jemenitischen Regierung unter Präsident Raschad al-Alimi gehalten wurde. Ebenso nahmen sie bei einer die Woche zuvor begonnenen Offensive die Stadt Dhubab südlich von Mocha ein und rückten nahe der strategisch wichtigen Stadt Taiz östlich davon bis zur Südwestküste des Jemen vor. Vor allem aber besetzten sie am Donnerstag die Hanish-Inseln und einen Tag später die Insel Perim im Roten Meer. Somit kann die islamistische Miliz nun den Schiffsverkehrsverkehr durch den dort gelegenen Bab al-Mandab kontrollieren, jene wichtige Meerenge, die das Rote Meer mit dem Indischen Ozean und damit das Mittelmeer über den Suez-Kanal mit Asien und Ostafrika verbindet.

Zwar behaupteten die Huthi zunächst, die Schifffahrt durch die Meerenge sei sicher, doch haben sie nun die Möglichkeit, mit Angriffen auf Handelsschiffe zu drohen und so Abgaben für die Durchfahrt zu erpressen. Zudem können sie nun noch leichter Blockaden als politisches Druckmittel gegen den Rest der Welt nutzen, so wie sie es bereits in Solidarität mit der Hamas gegen Israel ab Oktober 2023 getan haben. Bis 2023 passierten täglich neun Millionen Barrel Rohöl die Meeresstraße, etwa neun Prozent der weltweiten Nachfrage, ebenso etwa zehn Prozent des auf See verschifften Güterverkehrs, doch auch nach den Huthi-Angriffen ab 2023 führen noch immerhin halb so viele Schiffe wie vor 2023 durch den Bab al-Mandab. Die Möglichkeit zur Erpressung und zur politisch-ökonomischen Einflussnahme besteht also weiterhin.

Die Huthi-Miliz wird von der Islamischen Republik Iran mit Waffen und Geld, aber auch mit Militärtechnologie unterstützt und gilt als deren Verbündete. Nach Angaben der US-Regierung halten sich im Jemen Hunderte Offiziere der iranischen Revolutionsgarden,

der mächtigen regimetreuen Parallelarmee des Iran, als Berater auf. Zahlreiche Expert*innen befürchten, dass die Huthi die Kontrolle der Meerenge auch im Sinne des iranischen Regimes nutzen dürften.

Die Eskalation verschärft die schwierige humanitäre Lage des Jemen.

Entsprechend alarmiert reagierte Jemens Präsident al-Alimi auf die Angriffe, die seinem Herrschaftsbereich galten. Als Vorsitzender eines achtköpfigen Präsidialrats muss er unterschiedliche politische Lager zusammenhalten, darunter sunnitische Islamisten, lokale Stammesführer sowie die Anhänger von Tarik Saleh, dem Neffen des 2017 von einem Huthi-Scharfschützen getöteten ehemaligen autoritären Präsidenten Ali Abdullah Saleh. Al-Alimi warf den „terroristischen Milizen“ der Huthi militärische Aggression und die Verletzung von Abkommen vor, wobei er sich auf den inoffiziellen Waffenstillstand bezog, der ab 2022 den 2014 ausgebrochenen jemenitischen Bürgerkrieg beruhigt und bis Juli dieses Jahres gehalten hatte. Zudem warf er dem Iran vor, sein Land durch die Unterstützung der Huthi zu destabilisieren, eine Flüchtlingskrise zu verursachen und die internationale Schifffahrt zu gefährden.

Vor allem aber rief er ausländische Staaten auf, zum Schutz der Handels-schifffahrt seine Regierung gegen die Huthi zu unterstützen.

Al-Alimis Aufruf fand vor allem in Saudi-Arabien Resonanz, dessen Regierung bereits seit dem Ausbruch des jemenitischen Bürgerkriegs 2014 bemüht ist, die Macht der Huthi einzuhegen. Anfang 2015 stellte Saudi-Arabien daher eine internationale Militärkoalition gegen die Miliz zusammen und führte auch selbst Luftangriffe auf diese aus. Nachdem sie 2022 eingestellt worden waren, wurden sie am Mittwoch voriger Woche in großem Stil wieder aufgenommen. Zuvor hatten die Huthi vier Städte im Südwesten Saudi-Arabiens mit Drohnen und Raketen angegriffen, wobei sie wichtige Ölanlagen sowie zivile Einrichtungen trafen und über 70 Menschen verletzten. Am Sonntag dann folgten weitere Angriffe auf saudische Städte und den Ölexporthafen Yanbu am roten Meer, wo eine wichtige Pipeline aus dem Nordosten Saudi-Arabiens endet. Sie wurde durch Angriffe einer proiranischen schiitischen Miliz, die im Irak operiert, beschädigt und ist derzeit außer Betrieb. Bereits im Juli hatte die Huthi-Miliz als Reaktion auf einen saudischen Luftangriff auf einen Flughafen eine Seeblockade gegen saudiarabische Schiffe erklärt und damit die Ölexporte des Landes nach Asien behindert.

Dem US-Nachrichtensender „CNN“ zufolge befinden sich seit einigen Wochen etwa 200 US-Militärberater in

Saudi-Arabien, um deren Armee geheimsdienstlich zu unterstützen. Telefonische Bitten des saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman um US-Luftangriffe oder logistische Unterstützung wies US-Präsident Donald Trump hingegen zurück. Ihm zufolge hätten die Huthi die USA kontaktiert. „Sie wollen nicht mit uns kämpfen“, fügte er hinzu.

Die Eskalation verschärft die schwierige humanitäre Lage des Jemen, die sich nach dem Abschluss des Waffenstillstands von 2022 zunächst stabilisiert hatte. Bei einer Dringlichkeitssitzung des UN-Sicherheitsrats am Donnerstag vergangener Woche sprachen die Vereinten Nationen davon, 22 der über 30 Millionen Menschen im Jemen seien auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die weltweiten Kürzungen bei Nothilfeprogrammen, die Schließungen der Meerengen und die Energiekrise dürften diese humanitäre Notlage im Jemen zusätzlich verschärfen, zumal die Huthi immer wieder UN-Hilfsorganisationen behindern und deren Hilfsgüter plündern.

Dem Regime der Islamischen Republik Iran nützt die Lage im Jemen sehr, stärkt es doch seine Verhandlungsposition im seit Beginn des Iran-Kriegs Ende Februar anhaltenden Wirtschaftskrieg mit den USA. Durch die Eroberung des Bab al-Mandab kontrollieren der Iran beziehungsweise dessen Verbündete nun gleich zwei wichtige Meeresstraßen, die sie ähnlich wie die Angriffe auf saudische Ölanlagen als politisches Druckmittel einsetzen können.

Ein Ausdruck davon ist der Anstieg des Ölpreises auf 100 US-Dollar pro Barrel in der vergangenen Woche. Der innenpolitische Druck auf Trump steigt infolgedessen vor den im November stattfindenden US-Zwischenwahlen zum US-Kongress. Umfragen lassen deutliche Verluste seiner Republikanischen Partei erwarten. Zwar behauptete der US-Präsident, der Krieg werde kurz nach den Zwischenwahlen enden, doch laut einem Bericht des „Wall Street Journal“ hielten mehrere seiner Berater es angesichts der iranischen Taktik für möglich, dass er bis zum Ende von Trumps Amtszeit weitergehen könnte, also bis Anfang 2029.

Schlagkräftige Truppe: Die vom Iran ausgerüstete jemenitische Huthi-Miliz.



FOTO: EPA/YAHYA ARHAB

Manuel Störmer ist Redakteur der in Berlin erscheinenden Wochenzeitung „Jungle World“, mit der die woxx seit vielen Jahren kooperiert.

VERBRECHER VERLAG

Zwischen Film und Zugehörigkeit

(st) – In ihrem Debütroman „Wer nicht kotzen muss, wird Astronaut*in“ erzählt Angelina Maccarone in verschiedenen Strängen die Geschichte von Giuseppina Rigatoni, die als Tochter eines italienischen Gastarbeiters in Deutschland aufwächst und später Regisseurin wird. Im Mittelpunkt stehen Giuseppinas Kindheitserfahrungen, ihre Zerrissenheit zwischen zwei Kulturen, ebenso wie die Herausforderungen ihres Erwachsenenlebens. Sie bemüht sich um eine Filmförderung – in einer Branche, die fast nur Platz für heteronormative Erzählungen lässt. Maccarone verbindet Fragen von Herkunft, Akzeptanz und Identität mit einem feinen Sinn für Humor und legt dabei die Machtdynamiken der Filmbranche offen.

SUBVERSIV.

»Man darf sich schon fragen, warum Sie mit Ihrem Namen keine Pizzeria aufmachen«, sagte der Mann mit der Macht.

Ich hatte es geschafft, ich saß im Allerheiligsten der regionalen Filmförderung, wild entschlossen, den Machtmann und sein Gremium davon zu überzeugen, meinen ersten Film finanziell zu unterstützen.

Anfang der 90er war ich nicht die Einzige, die endlich ein lesbisches Happy End sehen wollte. Wir waren viele. Und so hip, dass Madonna meinte, sich mit ihren Frauengeschichten brüsten zu müssen und sogar die heimische Mutter der Nation Inge Meysel in einer Talkshow bekannte, dass sie Affären mit Geschlechtsgenossinnen gehabt hatte. Aber wo waren wir, wo waren die lesbischen Lovestories im Film? Den tragisch Veranlagten, die sich mit dem Strick selbst erlösten oder denen mit umstürzenden Bäumen und anderem phallischen Gedöns ein Ende bereitet wurde, wollte ich etwas entgegensetzen, eine echte Heldin, eine Rächerin der Blaustrümpfe und Mannweiber.

Die Kommission war mir zugewandt, zumindest physisch, denn ihre sieben Tische standen in einem Halbkreis meinem Einzelplatz gegenüber. Den Termin vor meinem hatten sie überzogen. Ihr Gelächter drang zu mir nach draußen, wo ich vor der schweren Holztür in Panik verfiel, weil ich für die Stichwörter auf den pastellfarbenen Karteikarten offenbar eine unerforschte Keilschrift benutzt hatte. Aber vielleicht waren meine Notizen gar nicht wichtig, vielleicht sollte ich mich locker machen, vielleicht wollten sie es einfach weiterhin so lustig haben wie mit meinem Vorgänger. Kein Problem, mein Film war eine Komödie.

»Es geht mir darum, die Absurdität der Norm zu entlarven. Also der Heteronormativität ... Weil, bei genauerer Betrachtung ist das eigentlich auch witzig, absurd eben ...«

Vielleicht hätte ich es doch lieber unterhaltsam umschreiben sollen, statt diesen sperrigen Begriff in den Mund zu nehmen. He-te-ro-nor-ma-ti-vi-tät. Aber bevor es ihn gab, war das damit Benannte nicht greifbar, dieser kantige Achtsilber wirkte wie ein Kontrastmittel für das vorher unsichtbare Gebot. Warum kam er mir vor diesen glorreichen Sieben geäußert plötzlich so schäbig vor? Ich lächelte gegen ihr Schweigen an und sollte das nicht persönlich nehmen, denn es war spät, und ich war die Letzte, die nach einem langen Tag hier auf diesem Stuhl vor ihnen saß.

Müssten sie jetzt nicht trotzdem etwas sagen oder zumindest eine Frage stellen? Vielleicht war das ihr Prinzip: Einfach so tun, als wäre ich gar nicht da, bis ich von selbst verschwände, mich für sie in Luft auflöste. Ghosteten sie mich?

Selbstmitleid bringt dich nicht weiter!, hörte ich eine Stimme in mir sagen. Und sie hatte recht: Ich selbst hatte ja um den Termin gebeten, weil ich fürchtete, im Stapel von dröger Antragsprosa unterzugehen. Ich war hier, um sie zu überzeugen, sie mitzureißen.

Dann kam der Pizzeriaspruch. Bämm.

Weiteratmen, einfach weiteratmen. Jetzt bloß nicht heulen hier vor der Kommission!, mahnte meine innere Stimme, die sich inzwischen zu einem Chor vervielfacht hatte. Genau, das wäre unklug, als Regisseurin musste ich auf jeden Fall die Nerven behalten. Film war so teuer, selbst eine Million D-Mark galten als low budget. Mir wurde schwindelig.

Vielleicht war das ein Eignungstest, eine Art Flugsimulator für den Regieberuf? Wer nicht kotzen muss, wird Astronaut*in?

Ich sammelte mich und trug ihnen mein Konzept vor: Komödie als subversive Form für eine Coming-out-Geschichte. Die Notwendigkeit, von deinen Eltern Absolution erbitten zu müssen, um ohne Schuldgefühl mit einer Person desselben Geschlechts ins Bett zu gehen, war doch zum Brüllen.

Meine Leidenschaft für das, was ich vorhatte, trug mich. Der Mann mit der Macht wippte auf dem Stuhl und schaute auf die Tischplatte, dahin, wo heutzutage das Smartphone läge. Damals lag da noch nichts, aber das schien ihn dennoch mehr zu fesseln als mein Filmprojekt.

Er langweilt sich! Tu was!, kreischte es in mir. Ich sprach schneller, um zu der Pointe mit Inge Meysel zu kommen. Zum Glück war sie mir noch eingefallen. Doch hier trudelte sie ohne jeglichen Esprit durch den Raum wie ein vom Tageslicht geblendeter Nachtfalter auf der Suche nach einem Landeplatz. Ich fühlte Scham in mir aufsteigen. Besonders die Kollegin, die eine ganze Batterie homöopathischer Mittel vor sich aufgebaut und sich offenbar tapfer trotz Grippe hergeschleppt hatte, hätte Besseres verdient. Jetzt drückte sie den Gummisauger einer Pipette und ließ in die Stille hinein ein paar Tropfen Tinktur auf ihre belegte Zunge fallen. Mein innerer Chor skandierte: Mach weiter! Einfach weitersprechen!, und ich schaffte es tatsächlich, meinen Vortrag zu beenden, ohne mich erneut zu verhaspeln. Super. »Ja, also, das war's. Danke.«

Die Pipettenfrau schaute mich an. Sie war die Einzige in der Runde, die meinen Blick suchte. »Nach Ihren Darlegungen wissen wir ja jetzt gar nicht, warum wir Ihnen das Geld nicht geben sollten.«

»Nein? Ja?«, freute ich mich vorsichtig.

»Will sagen, Sie lassen gar keinen Raum für uns und unsere Entscheidung.« Wie meinte sie das? War das jetzt gut? Hieß das, ich hatte sie überzeugt? Sag was!, verlangte der Chor in mir. Aber was?!

»Wo sind denn Ihre Zweifel?«

Sag endlich was!, mein innerer Chor brüllte inzwischen, aber die Frage meiner grippegeplagten Verbündeten brachte etwas in meinem Hirn zum Tillen. Meine Bemühungen waren doch darauf ausgerichtet, Sicherheit auszustrahlen, damit sie mir zutrauten, ein solches Millionenprojekt stemmen zu können. War das eine Fangfrage? Warum fragten sie nicht inhaltlich nach dem, was ich ihnen dargelegt hatte?

»Sie haben doch noch nie einen Film gemacht. Haben Sie keine Angst?«

»Doch klar, aber das gehört doch jetzt hier nicht hin. Ich bin ja hergekommen, um Ihnen zu erklären, was meine Intention ...«

»Rigatoni«, unterbrach mich eine sonore Stimme, die unmöglich dem greisenhaften Herrn gehören konnte, aus dessen Richtung sie kam.

»Ist das eigentlich Ihr richtiger Name?«

»Äh, ja.«

»Dann sind Sie also Italienerin!«, schallte es durch den Raum.

Die voluminöse Stimme strömte tatsächlich aus seinem winzigen Klangkörper.

»Mein Vater ist Italiener.«

»Eine Migrantin«, schlussfolgerte er.

Meine fiebrige Verbündete lächelte mir aufmunternd zu. Die anderen nickten wissend. Wieso Migrantin? Wo war ich denn nach meiner Geburt in Köln hin migriert?



Bevor sie sich einen Namen als Drehbuchautorin und Regisseurin machte, schrieb Angelina Maccarone Songtexte – unter anderem für Udo Lindenberg. Zudem arbeitete sie als Professorin für Regie.

© NANE DIEHL



Auszug aus: **Angelina Maccarone: Wer nicht kotzen muss, wird Astronaut*in.** Verbrecher Verlag, August 2026. 256 Seiten.

WELTMUSEK

SEPTEMBER 2026

Willis Tipps

Willi Klopptek



Pizzica und mehr

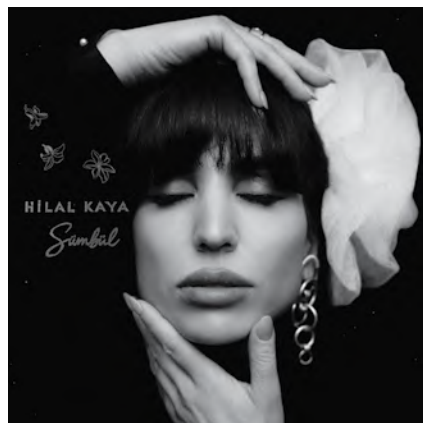
Die Musik aus dem Salento im Süden Italiens wird schon seit 1975 von der Gruppe Canzoniere Grecanico Salentino um die Welt getragen. Eine weitere bemerkenswerte Gruppe aus dem Salento ist **Officina Zoè**, die 1993 gegründet wurde und jetzt ihr neues, elftes Album **Mari e Marenne** veröffentlicht hat. Drei der Gründungsmitglieder sind weiterhin dabei: Cinzia Marzo, die Sängerin, Perkussionistin und Flötistin, Lamberto Probo, der ebenfalls singt und die Handtrommel Tamburello schlägt, sowie Donatello Pisanello, der das diatonische Akkordeon Organetto und die Mandola, eine Mandolinenvariante, spielt. Weitere Mitglieder des Septetts spielen Geige und Gitarre sowie E-Gitarre und sorgen für Chorgesang. Cinzia Marzo hat Texte verschiedener Dichter*innen vertont und zwei Stücke ganz allein geschrieben; zudem findet sich ein traditionelles Lied auf dem Album. Obwohl es sich fast ausschließlich um Eigenkompositionen handelt, ist die althergebrachte salentinische Tarantella-Variante Pizzica durchgängig herauszuhören, mal druckvoll, mal dezent in ausgedehnter Balladenform.



**WORLD
MUSIC
CHARTS
EUROPE**

Hier hat eine der großen Gruppen des südlichen Italiens ein schönes, neues Album vorgelegt. Empfehlung!

Officina Zoè – Mari e Marenne – Linfa



Moderne anatolische Klänge

Die Zeiten, in denen immer wieder moderne Formen anatolischer Musik vom Bosphorus nach Westeuropa schwappten, scheinen leider weitgehend vorbei zu sein. Dafür gibt es in den letzten Jahren immer mehr Musiker*innen im Westen, die ihre türkischen Wurzeln wiederentdecken und ihre Musik nicht mehr nur in der Migrant*innen-Community verbreiten. Die neueste Entdeckung ist **Hilal Kaya**, die in Dänemark zu Hause ist. Seit 2014 ist sie in verschiedenen Formationen musikalisch aktiv und hat jetzt ihr erstes Album unter eigenem Namen herausgebracht. Bereits im letzten Jahr wurde sie in Dänemark für „New Roots Artist of the Year“ nominiert und zeigt nun auf **Sumbül** in Albumlänge ihre Klasse. Ihre Band bilden drei Dänen an Bass, Drums, E-Gitarre plus weiteren Saiteninstrumenten; zudem spielt Orhan Özgür Turan die anatolische Baglama und prägt so den anatolisch-psychedelischen Charakter der Musik entscheidend mit. Neben sechs selbst

geschriebenen Stücken hat Hilal Kaya auch einige traditionelle anatolische Lieder aufgenommen. Die starke Sängerin hat sowohl bei den ruhigen als auch bei den treibenden Rockstücken eine versierte Band im Rücken. Beeindruckend!

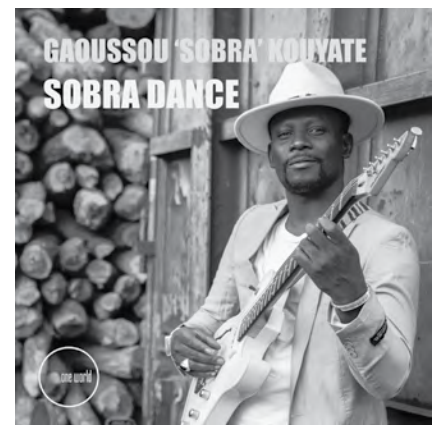
Hilal Kaya – Sumbül – CPL-Music



Sevdah klassisch gestrichen

Das **New Era Quartet** bringt die melancholische Sevdah-Musik Bosnien-Herzegowinas in ein klassisches Streicherformat und überrascht damit, dass dies überhaupt keinen Bruch mit der Tradition darstellt. Sevdah – auch Sevdalinka genannt – konnte man mit der modern aufspielenden Gruppe Divanhana erst kürzlich auf einer Luxemburger Bühne erleben. Jetzt haben sich Kristina Mlinar an der ersten Violine und mit Gesang, Teodora Kalicanin an der zweiten Violine und die Italiener*innen Francesca Senatore an der Viola und Alessandro Dore am Cello zusammengetan und spielen die faszinierende, tendenziell traurige bosnische musikalische Tradition im Stil eines klassischen Streichquartetts. Bei drei Stücken unterstützt dazu der Gitarrist Piercarlo Favro. Kristina Mlinar stammt aus Banja Luka in Bosnien-Herzegowina und ist deshalb bestens mit der dortigen Tradition wie auch mit westlicher Klassik vertraut. In Triest traf sie die anderen drei Mitglieder des Quartetts. Auf **Bridge to Sevdah** wird der Sevdah mal gefühlvoll ruhig, mal energisch, aber stets hochkompetent gestrichen und trägt die ausgezeichnete Stimme Mlinars.

New Era Quartet – Bridge to Sevdah – Snail Records



Malische Gitarren-Power

Wer Bluesrock mag und zudem ein offenes Ohr für aktuelle Musik aus Afrika hat, darf **Sobra Dance** nicht verpassen, denn hier trifft beides perfekt aufeinander. Der malische Gitarrist **Gaoussou „Sobra“ Kouyaté** stammt aus einer Griotfamilie und begann zunächst, traditionelle Instrumente wie die Ngoni-Laute und das Balafon zu lernen, bevor er zur Gitarre wechselte. Er hat schon mit anderen malischen Künstler*innen aufgenommen, allerdings mit der akustischen Gitarre. Auf seinem ersten Soloalbum beeindruckt er nun auch mit starkem, virtuosem Spiel auf der E-Gitarre. Gelernt hat er unter anderem bei Djelimady Tounkara, dem Meistergitarristen der Rail Band, die sowohl in Mali als auch in der Weltmusikszene Legendenstatus genießt. Was Kouyaté auf seinem Album präsentiert, basiert auf der Griot-Musik Malis, die bekanntlich an den US-Blues erinnert, verbunden mit einigen Latin-Einflüssen sowie der Rumba Congolaise. Selbst dort, wo die Power-Gitarrenläufe nach Bluesrock klingen, bleibt es unüberhörbar afrikanisch. Außerdem hört man gelegentlich die schöne Stimme von Mariam Kouyaté. Ein brillantes Album mit moderner malischer Gitarrenmusik.

Gaoussou Sobra Kouyaté – Sobra Dance – One World Records

September - Top 10

1. New Era Quartet – Bridge to Sevdah – Snail Records
2. Officina Zoè – Mari e Marenne – Linfa
3. L'Alba – Vivu – Buda Musique
4. Spectrum Quartett, Ulijanky, Nogaband & Simona Hulejová – Obrázky zo Slovenska – RealMusicHouse
5. Hilal Kaya – Sumbül – CPL-Music
6. Melinda Balogh, Erdöfü & Janusz Prusinowski Kompania – Miedza, Mezsgye, Balk – Fonó
7. Cocanha – Flame Folclore – Bongo Joe
8. Mah Damba – Taabolo Koura – One World Records
9. Nana Osei Twum Barima – Journey to the Unknown – Zephyrus
10. Paolo Angeli & Tenore de Murales Orgosolo – Vinti e Maju – AmMa

Die WMCE TOP 20/40 bei: www.wmce.de, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu

WAT ASS LASS 18.09. - 27.09.



Avec leurs mélanges musicaux audacieux et leurs machines sonores, la compagnie Blah Blah Blah revient aux Rotondes avec « Tec-Tec », les vendredi 25 et samedi 26 septembre à 19 h.

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 18.9.

JUNIOR

Der 35. Mai - oder - Der ganz normale Wahnsinn, von Erich Kästner (ab 8 Jahren), Tufa, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONFERENZ

Die Stadt von morgen - nah, mobil, lebenswert, Rundtischgespräch u. a. mit Zenia Charlé, Katja Diehl und Claude Meisch, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

MUSEK

Krzys Krysiński, singer-songwriter, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Mad Ones Fest, u. a. mit Fights & Fires, Extinct und Summer Returns, Schluechthaus, *Luxembourg*, 18h. www.madones.lu

Pastèque Discotèque, mit Mathias Treinen b2b Alberto Stocco und Vespucci, Kyosk, *Luxembourg*, 18h.

Cabaret, Musical von Joe Masteroff, John Kander und Fred Ebb nach John van Druten und Christopher Isherwood, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Gerry Hundt Trio, blues, album release, Flying Dutchman, *Beaufort*, 20h. www.flying.lu

Lead Avenue & PLB, jazz, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu
Réservation obligatoire : alekinovianden@outlook.com

Kai Sonnhalter und Bernd Wittmann, Folk, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

Westminster Cathedral Choir, A-Cappella, unter der Leitung von Simon Johnson, Hohe Domkirche, *Trier (D)*, 21h.

THEATER

Moyette, adapté du roman de Jon Fosse, avec les cie Tout va bien !, La mue du lotus, ateliers Indigo et Tanzscene, Théâtre d'Esch, *Esch*, 18h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Substanz 23, Choreografien der Ensemblemitglieder, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Wet Dreams, chorégraphie de William Cardoso, Bast Hippocrate et Valerie Reding, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

KONTERBONT

Theaterfest, u. a. mit der Scorpio Dance Company, Authentica und Augustin Rémy-Palisson, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 12h.

Grand Dykes, FLINTA* community hangout, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

SAMSCHDEG, 19.9.

JUNIOR

Loopino et le rêve de voler, (3-5 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Derniers tickets en caisse.

Erzielstonn, Virlesung (vu 6 Joer un), Escher Bibliothek, *Esch*, 14h. www.bibliotheque.esch.lu

Mir maachen Äppelkompott!
Atelier (6-12 Joer), Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*, 14h. www.musee-possen.lu
Reservatioun erforderlich: info@musee-possen.lu

(Not) Still Life : Et si une nature morte pouvait bouger ? Atelier (5-10 ans), Bâtiment 4, *Esch*, 14h.

Liesclub, (vun 10 Joer un), Escher Bibliothek, *Esch*, 14h30. www.bibliotheque.esch.lu

Der 35. Mai - oder - Der ganz normale Wahnsinn, von Erich Kästner (ab 8 Jahren), Tufa, *Trier (D)*, 15h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

Irene Roth-Halter, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Mad Ones Fest, u. a. mit Antillectual, Wasted Years und Mallows, Schluechthaus, *Luxembourg*, 14h. www.madones.lu

Fear Factory, metal, support: Crystal Lake, Hate + The Nocturnal Affair, Rockhal, *Esch*, 18h45. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Guy Schons: Komm, mää Léifsten, centre WAX, *Pétange*, 19h30.

My Fair Lady, Musical von Frederick Loewe, Libretto von Alan J. Lerner nach Bernard Shaw, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Die Liebe zu den drei Orangen, Oper von Sergei S. Prokofjew, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Morland Shaker Roller Party, rock, BAM, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Musique dans la Vallée, avec l'ensemble Diabolus in Musica, sous la direction de Nicolas Sansarlat, église, *Redange-sur-Attert*, 20h. www.aupaysdelattert.be

Strange Traffic, indie/folk, album release party, MK Bar, *Esch*, 20h.

La Schlapp Sauvage, folk, salle des fêtes, *Launstroff (F)*, 20h30.

Sam Snitchy, Synth-Punk, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 15h30 + 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Moyette, adapté du roman de Jon Fosse, avec les cie Tout va bien !, La mue du lotus, ateliers Indigo et Tanzscene, Théâtre d'Esch, *Esch*, 18h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

A-un, performance sonore et chorégraphique, avec Nataša Grujović, Yuko Kominami et Andreas Wagner, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Alltägliche Spektakel, von Paula Kläy, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Kleng Ligen iwwer Onofhängegkeet, inzenéiert vu Maurice Sinner a Claire Wagener, mat Frédérique Colling a Jacques Schiltz, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

KONTERBONT

Repair Café, centre de recyclage mobile au Parking Renert, *Manternach*, 9h. www.repaircafe.lu

Écofestival Acte, ateliers, musique et présentations, Mesa, *Esch*, 9h + l'Arche, *Villerupt (F)*, 14h.

Muppeschwammen, piscine, *Remich*, 10h.

Journée du vélo, activités interactives et ludiques, Luxembourg Science Center, *Differdange*, 10h. Tél. 28 83 99-1. www.science-center.lu

Rendez-vous du bénévolat, stands, activités et échange, pl. Frantz Kinnen, *Dudelange*, 10h. www.dudelange.lu

Sceenerie Village, marché, lecture, atelier et musique, Spektrum, *Rumelange*, 11h. Tél. 27 33 98. www.spektrum.lu

20e Portes ouvertes, visite guidées, ateliers et performances des entreprises qui façonnent l'économie du pays, *dans tout le pays*, 12h. www.portes-ouvertes.lu

Destockage de la librairie, Comité pour une paix juste au proche orient, *Luxembourg*, 15h. www.paixjuste.lu

Kunstsoirée, Musik, Kunst und Poesie, Kunsthalle, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 8 97 82. www.kunsthalle-trier.de

Nuit des Lampions, lumières et arts de la scène, jardin de Wiltz, *Wiltz*, 17h. www.ndl.lu

SONNDEG, 20.9.

JUNIOR

Loopino an den Dram vum Fléien, (3-5 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Lescht Ticketen un der Keess.

Hütten-Rallye, (ab 8 Jahren), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 11h + 15h30. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. Anmeldung erforderlich via www.voelklinger-huette.org

Huettecouture, Workshop (ab 7 Jahren), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 13h. Tel. 0049 6898 9 10 01 00.

KULTURTIPP

Poesie Plus Festival

(st) – Das brandneue, von der Kulturfabrik ins Leben gerufene Poesie Plus Festival verwandelt Esch vom 25. bis 27. September in einen Ort, der die Literatur feiert – mehrsprachig, pluridisziplinär und experimentierfreudig. Das geschriebene und das gesprochene Wort treten dabei mit Musik, Performances und bildender Kunst in einen Dialog. Mit über 40

Künstler*innen kann man der Literatur an drei Tagen auf unterschiedliche Weise begegnen: sei es in einem kleinen, intimen Rahmen, oder bei einer lauten, partizipativen, musikalischen Veranstaltung. Einige Highlights: Am Freitag, dem 25. September, liest Ulrike Bail aus ihrem Gedichtband „im halblichten geäst deines atems“. Für die musikalische Begleitung sorgen Stéphanie Schlink und Judith Klaassen, die unter anderem Lieder der Romantik zur Natur interpretieren. Am Samstag, dem 26. September, treten unsere Kulturredakteurin Chris Lauer gemeinsam mit Calamity Jane bei einem Performance-Rundgang durch die verschiedenen Räume der Kulturfabrik auf. Am Sonntag wandert das Programm in die Escher Bibliothek zu einer Lesung für Kinder zum Thema Freund*innenschaft und zu einem poetischen Spaziergang mit Marco Godinho durch Esch. Ein Festival, bei dem die Poesie auf unterschiedlichste Wege zum Publikum findet.

25. - 27. September, Kulturfabrik Esch, www.kulturfabrik.lu, Eintritt frei.

WAT ASS LASS 18.09. - 27.09.



Oekofest

An diesem **Sonntag, dem 20. September**, findet **von 11 bis 19 Uhr** das Oekofest vom Méco im Pafendall statt. **Die woxx** ist gemeinsam mit 23 anderen Aussteller*innen **dabei**. Neben Musik und Vorträgen gibt es eine Vielzahl an Mitmachaktionen und Workshops für die ganze Familie. Ein Besuch lohnt sich!

Das vollständige Programm: www.meco.lu

Anmeldung erforderlich via www.voelklinger-huette.org

Villa creativa, ateliers pour familles, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Dimanche en famille, journée de découverte et pratique musicale, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 14h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Der 35. Mai - oder - Der ganz normale Wahnsinn, von Erich Kästner (ab 8 Jahren), Tufa, *Trier (D)*, 15h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Pettersson zeltet, mit dem Figurentheater Doremi, Poppespännchen, *Lasauvage*, 15h30. www.poppespennchen.lu

Die kleine Zauberflöte, Familienkonzert nach Mozart und Schikaneder, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONFERENZ

Women in Cycling – le vélo au féminin, avec Zenia Charlé et Monique Goldschmit, modération : Elke Schimmel, Le M-Tiss café culturel, *Differdange*, 16h.

MUSEK

Blue-ish, folk, Collette Coffee Craft, *Vianden*, 11h.

Franges, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Mad Ones Fest, u. a. mit Chump, The Barcodes und Forest Pooky, Schluechthaus, *Luxembourg*, 14h. www.madones.lu

Mademoiselle Moselle, concert de chorales, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Sound matters, écoute et discussion, Korschthal, *Esch*, 16h. www.korschthal.lu

Anna Kasprzycka, Glockenspiel-Konzert, Trifolion, *Echternach*, 17h. www.mudam.com Org. Musée d'art moderne Grand-Duc Jean.

Nimsgern Classics, u. a. mit Kristin Backes, Aino Laos und Chris Murray, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. www.staatstheater.saarland

Queen. The Unique Rock Symphonic Celebration, Rockhal, *Esch*, 19h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

The Maine, rock, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Colin Currie Group, œuvres de Reich, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

Apparition, Performance von Christodoulos Apostolidis und Agnetha Jaunich, Kaiserthermen, *Trier (D)*, 13h + 15h. www.zentrum-der-antike.de Org. Kunsthalle Trier.

Tilleul et Verlaine, festival poétique avec performances, danse, théâtre et musique, maison de la culture, *Arlon (B)*, 14h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-arlon.be

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30 + 17h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Waterbowls, Performance von Tomoko Sauvage, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst, *Eupen (B)*, 17h. Tél. 0032 87 56 01 10. www.ikob.be

KONTERBONT

Oekofest, Musik, Animationen, Vorträge, Workshops und Stände,

Pfaffenthal, *Luxembourg*, 10h30. www.meco.lu

Journée de la mobilité douce, stands et animations, pl. Benelux, *Esch*, 11h.

20e Portes ouvertes, visite guidées, ateliers et performances des entreprises qui façonnent l'économie du pays, *dans tout le pays*, 12h. www.portes-ouvertes.lu

The Last Parade Before the Fucking End of the World, parade and music, starting point: restaurant Mesa verde, *Luxembourg*, 14h.

MÉINDEG, 21.9.

KONFERENZ

Ralentissement démographique et immigration en recul : où va le Luxembourg ? Table ronde, Chambre des salariés, *Luxembourg*, 19h. Tél. 27 49 42 00.

MUSEK

Solistes Européens Luxembourg, sous la direction de Christoph König, œuvres de Beethoven et Tchaïkovski, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Sternklar die Nacht, Liederabend mit Yancheng Chen und Hanlin Yun, Werke von Schumann und Wolf, Festsaal Rathaus St. Johann, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

KONTERBONT

Make It Short, Projektion von Kuerzfilmer vum Andy Bausch, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Hisashi Tōhara: Hiroshima. Eine Stimme aus der Hölle, Lesung von Daniel Jurjew, Saarländisches Künstlerhaus, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 37 24 85. www.kuenstlerhaus-saar.de

DËNSCHDEG, 22.9.

JUNIOR

Die Waldwichtel, Ausflug in den Wald (2-4 Jahre), Treffpunkt P&R, *Kockelscheuer*, 15h. Anmeldung erforderlich via www.ewb.lu

Fändelen a Kaarte bastelen, Atelier, maison relais, *Roodt-sur-Syre*, 15h.

KONFERENZ

Photographes face à l'histoire, avec Michel Poivert, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu

MUSEK

Fun Lovin' Criminals, alternative rock, support: Rob Eberle,

ANNONCES

AFTERWORKS @ CAFÉ MICHE

Afterwork: 17:00 - 20:00. Live Music from 17:30.



Krzys Krisinsky

Catch The Voice of Poland finalist live in concert with powerful rock classics.



Daniele Zanzi

Daniele Zanzi invites you to an intimate musical night with Italian and international songs.



Smokey Hillbert

One-man Blues & Boogie band, delivers raw, soulful, stomping blues and juke joint energy.



Alora

Alora's acoustic pop-folk performances are known for their warm, intimate sound.



Lizbeth & Dropastor

Luxembourgish acoustic duo, blends pop-rock, Americana, folk, blues, and multilingual covers.



Café Miche
Rue de Brabant, 8
L-9213 Diekirch
☎ 80 31 65

<https://livemusic.lu>



EWB

Erfahrung | Weiterbildung | Begeinung

Wat lech deemnächst bei eis erwaart ...

30.09. Krise & Kritik: Über die Macht und Ohnmacht eines Begriffs | Gesprächsabend

30.09. & 11.10. Bëschbueden mat Konschtimpulser am Hierscht – Mat *Wildchild* Fir Erwuessener

07.10. Philo-Café am *De Gudde Wëllen*

Ab 14.10. Austausch-Owenter mat der *Scente asbl* zum Thema „Medezin & Ëmwelt am Dialog“

16.10. Konscht – Wat soll dat? | Gesprächsronn am Kader vun der *Fuelbox* Expo

21.10. TABU THEMA Diagnose: Systemfehler
Rundtischgespräch über den gesellschaftlichen Umgang mit psychiatrisch diagnostizierten Menschen

Ab 21.10. Internetführerschein:
Den Alltag mit Smartphone,
Internet & Co. sicherer meistern

24.10. Family Adventure
Wanderung am Mëllerdall

27.10. „Lët'z druddel!“:
Literaresche Cabaret mam
Marc Weydert

28.10. My best friend AI: Wa
Kanner mat ChatGPT iwwert
hir Problemer schwätzen
Diskussionsowend

31.10. & 04.11. Kinozauber:
Halloween Filmvorführung mit
Gespräch für Familien

Informatiounen & Aschreiwung:
☎ +352 44 743 340 ✉ info@ewb.lu

www.ewb.lu

WAT ASS LASS 18.09. - 27.09.



© TATTY MACLEOD

Die französisch-britische Komikerin Tatty MacLeod tritt am Samstag, dem 26. September, um 20 Uhr im Opderschmelz in Düdelingen mit ihrem Programm über kulturelle Unterschiede, Identität und das moderne Leben auf.

opderschmelz, *Dudelange*, 19h30.
Tel. 51 61 21-29 42.
www.opderschmelz.lu

Eddy Smith & The 507, soul/blues,
Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h.
Tel. 0032 87 35 24 24.
www.spiritof66.be

Trioon, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*,
20h30. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

KONTERBONT

Nicolas Bouvier - Wat baussen a wat bannen: Gedichter vun engem Reesenden, Liesung a Gespréich mat Luisa Bevilacqua, Florent Toniello a Robert Weis, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. www.citybiblio.lu
Reservatioun erfuerderlech: bibliotheque-events@vdl.lu
woxx.lu/literatur-lyrische-lecturetipps-teil-4

Jemp Schuster: Spawecken, Liesung mat Musek vun der Claire Parsons, Ettelbrécker Bibliothék, *Ettelbruck*, 19h30. Tel. 26 81 15 32. www.ettel-biblio.lu

MËTTWOCH, 23.9.

KONFERENZ

Demenz neu denken - zwischen medizinischem Fortschritt und gesellschaftlichem Umdenken, mit René Thyrian, Tramsschapp,

Luxembourg, 15h. Anmeldung erforderlich: info@demenz.lu

The Paradox of Creativity under Censorship, with Maryam Najd, Orly Noa Rabinyan, Shiva Akhlaghi..., Nosbaum Reding, *Luxembourg*, 16h. Tel. 26 19 05 55. www.nosbaumreding.lu

MUSEK

Pascal Jenny, jazz, The Roof, *Luxembourg*, 18h.

Gabi Hartmann, jazz/blues, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Ensemble Jupiter, sous la direction de Thomas Dunford, œuvres de Dowland, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

KONTERBONT

Erzielkonscht, Erzielowend mat Musek mat der Luisa Bevilacqua, Café an der Uucht, *Roodt-sur-Syre*, 19h.

DONNESCHDEG, 24.9.

KONFERENZ

Stand Speak Rise Up! Round table discussion, Nosbaum Reding, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 19 05 55. www.nosbaumreding.lu

Piazza event, artist talk with Annabelle Moison, Association des artistes plasticiens du Luxembourg, *Luxembourg*, 18h. www.aapl.lu

They Had No Choice - Le rôle et la fonction des animaux pendant la Seconde Guerre mondiale, avec Charlotte Pinon, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h30. Tél. 54 84 72. www.mnr.lu

MUSEK

First Mote + Senu, indie folk/DJ set, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Mosel Musikfestival, mit Arthur Stockel & Friends, Werke von Brahms, Valentiny Foundation, *Remerschen*, 19h. www.moselmusikfestival.de

Koch-Marshall Trio, blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Roomful of Teeth, musique vocale, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Gerry Hundt Trio, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Luxembourg All In, offene Probe, u. a. mit Schorsch Kamerun, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 16h. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Schuld und Schein, von Ulf Schmidt, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Pastoral, Choreografie von Pam Tanowitz, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

KONTERBONT

Ottmar Ette: Wunder Bunker, Lesung, Historisches Museum Saar, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 5 06 45 01. www.historisches-museum.org

Miradas/Blécker, Vorführung von Kurzfilmen und Preisverleihung, Utopia, *Luxembourg*, 18h30. Org. Círculo Cultural Español Antonio Machado.

La nuit du polar, lectures et musique, centre WAX, *Péiteng*, 19h.

Jemp Schuster: Spawecken, Liesung mat Musek, Kulturmillen, *Beckerich*, 19h30. www.kulturmillen.lu
Reservatioun erfuerderlech: info@kulturmillen.lu

FREIDEG, 25.9.

JUNIOR

Tec-Tec, avec la cie Blah Blah Blah (à partir de 6 ans), Rotondes,

Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONFERENZ

G8 Genoa, 25 Years Later: Is Public Protest Still Possible? Debate and movie screening, café Streik, *Esch-sur-Alzette*, 18h.

Multilingualismus a Mental Gesondheet, interaktiv Konferenz mat ë. a. Isabel Bras, Pascale Engel de Abreu a Paule Schaltz, Kulturhaus Syrkus, *Roodt-sur-Syre*, 18h30.

MUSEK

Concerts de midi : Naama Liany with String Quartet, église protestante, *Luxembourg*, 12h30. www.vdl.lu

Daniele Zanzi, italienische Chansons, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Carmen, Vorführung des Films von Ernst Lubitsch mit musikalischer Begleitung von der Luxembourg Philharmonic unter der Leitung von Nacho de Paz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Monty Python's Not the Messiah, komisches Oratorium nach dem Film „Das Leben des Brian“ von Eric Idle und John du Prez, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Serge Tonnar, singer-songwriter, Musée rural et artisanal, *Peppange*, 19h30. Tel. 51 69 99. www.musee-rural.lu

Tony Geranno, rock, release party, support: Alice, Fusiller + Cercueil revue, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Altrimenti Jazz Band, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Dracula, Musical von Don Black, Christopher Hampton und Frank Wildhorn, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Slow Pilot: The Songs Of Jeff Buckley, rock, opderschmelz,

Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Mosel Musikfestival, mit dem Duo Basili Kosovinc, Kreuzkapelle, *Grewenmacher*, 20h. www.moselmusikfestival.de

Damage Case, rock'n'roll, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

THEATER

Jocul de-a vacanța, de Mihail Sebastian, mise en scène de Silvia Buburuzan, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Theatergala, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Pastoral, Choreografie von Pam Tanowitz, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Nimba, Choreografie von Aly Keita, mit der Cie Kira Arts, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Rave Lucid, chorégraphie de Laura « Nala » Defretin et Brandon « Miel » Masel, avec la cie MazelFretin, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 12h30. Tel. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

KULTURTIPP Poesie Plus Festival, literature and performance festival, with Judith Klaassen, Claire Leydenbach, Lisette Lombé..., Kulturfabrik, *Esch*, 18h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Mardi, le 22 septembre, 23 h 00

Open Pop

Dans cette émission, **Marylène Bergmann**, figure emblématique de la télévision l des années 1980 et de la grande époque de la Villa Louvigny, vient présenter son nouveau livre de poèmes. Enregistrée dans les studios de Radio ARA, cette rencontre revient sur son parcours et sur une époque qui a marqué de nombreux souvenirs. Une émission à découvrir pour retrouver une voix et un visage bien connus du paysage médiatique luxembourgeois.

WAT ASS LASS 18.09. - 27.09. / ANNONCE

SAMSCHDEG, 26.9.**JUNIOR**

Tuffi fête ses 15 ans ! Lectures et ateliers, Lëtzebuerg City Bibliothèque, *Luxembourg, 10h30.* Tél. 47 96 27 32. www.citybiblio.lu

Heidi, mit dem com.guck Theater, Tufa, *Trier (D), 11h + 15h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Der Gröffelo auf Besuch, librairie Ernster (Belle Étoile), *Luxembourg, 11h30 + librairie Ernster, Ettelbruck, 15h.* www.ernster.com

On Stéitsch, festival avec musique, ateliers et expositions, Schluechthaus, *Luxembourg, 14h.* www.onsteitsch.lu

Teindre de la soie, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg, 15h.* Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via www.casino-luxembourg.lu

Tec-Tec, avec la cie Blah Blah Blah (à partir de 6 ans), Rotondes, *Luxembourg, 19h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONFERENZ

Im Grunde gut? Perspektiven auf die Natur des Menschen, Impuls- und Austauschabend mit Andrea Velz, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst, *Eupen (B), 19h30.* Tél. 0032 87 56 01 10. www.ikob.be

Soyez nos voix, visio-conférence avec Marcella Brancaforte et Alhassan Selmi, Le Gueulard, *Nilvange (F), 20h.* Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

MUSEK

Julien Landers, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg, 11h.*

Kölner Männer-Gesang-Verein, unter der Leitung von Bernhard Steiner, église Saint-Laurent, *Diekirch, 16h.*

Casino Salon Orchester, Stadtmuseum Simeonstift, *Trier (D), 19h.* Tel. 0049 651 7 18-14 59. www.museum-trier.de

Krystian Zimmerman, récital de piano, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Legends of Rock Tribute Festival, with The Ultimate Guns N' Roses, High Voltage and Present Danger, Rockhal, *Esch, 19h30.* Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Orchestre de chambre du Luxembourg, sous la direction de Mariano Chiacchiarini, œuvres

de Beethoven, Mozart et Poulenc, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Cabaret, Musical von Joe Masteroff, John Kander und Fred Ebb nach John van Druten und Christopher Isherwood, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.* www.staatstheater.saarland

Cascadeur, chanson/pop, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Fanfare municipale Luxembourg-Bonnevoie : Fanfare Remix, electro/orchestre, Rotondes, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

John L, metal, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Gerry Hundt Trio, blues, Manukultura, *Useldange, 20h.* Tel. 23 63 00 51-26. www.manukulturauseldeng.com

Fills Monkey: We will drum you, Schlagzeug-Show für die ganze Familie, Cube 521, *Marnach, 20h.* Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Bemy, indie/rock, Sang a Klang, *Luxembourg, 20h.*

Bureau de Change, Nastyjoe + Tickles, rock, Le Gueulard plus, *Nilvange (F), 20h30.* Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

PARTY/BAL

Esch in Colours - Party, u. a. mit Alle Farben, Miss Sappho und Medusa Venom, Kenschthal, *Esch, 21h.* www.rosa-letzebuerg.lu

THEATER

Offsite - Theaterfestival : Les vestiges du vivant, de Fábio Godinho, avec Maz et Jil Devresse, Gärtnerei Millenoacht, *Echternach, 11h.* www.trifolion.lu

Offsite - Theaterfestival: Eng heemlech Séil, vum Jacques Schiltz, mat Sandrine Cantoregi, Claude Kraus a Marco Lorenzini, Orangerie, *Echternach, 14h.* www.trifolion.lu

Luxembourg All In, begehbare Konzertinstallation von Schorsch Kamerun, u. a. mit Marie-Christiane Nishimwe, Julia Amore Ariete und Konstantin Rommelfangen, Grand Théâtre, *Luxembourg, 15h + 19h30.* Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D), 15h30 + 19h30.* Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

JAZZ NIGHTS – DINNER & LIVE MUSIC**SUNDAY 27 SEPTEMBER 2026 - 20:00-22:00****Claudio Favari & Christophe Astolfi**

Experience the elegance of jazz with the Franco-Lorraine duo Claudio Favari & Christophe Astolfi, blending improvisation, emotion, and virtuosity. Specialists in Gypsy jazz and 1960s songs, they fuse swing, French chanson, and nostalgic atmospheres.



© Gilles Dorschner

© Marc Rosenberg



Claudio Favari (guitar, vocals)
Christophe Astolfi (guitar)

Restaurant JANE
Rue des Trois Cantons 4-6
L-3980 Wickrange – www.jane.lu

Curated by Live Music ASBL – www.livemusic.lu

Offsite - Theaterfestival: Decant, by Max Blom, with Edsun and Jeff Thill, Mistral - Wine Bar, *Echternach, 16h.* www.trifolion.lu

Theatergala, Theater Trier, *Trier (D), 18h.* Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Jocul de-a vacanța, de Mihail Sebastian, mise en scène de Silvia Buburuzan, Neimënster, *Luxembourg, 19h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Adrenaline, breakdance, avec la cie The Ruggeds, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 19h30.* Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

France vs Luxembourg, humour, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 20h.* Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Tatty MacLeod, comedy, opderschmelz, *Dudelange, 20h.* Tel. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Julien Bing : Toute la vérité, rien que la vérité ou presque, humour, Casino 2000, *Mondorf, 21h30.* Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

KONTERBONT

Repair Café, Bastelsall vun der Schoul, *Bech-Kleinmacher, 9h.* www.repaircafe.lu

Family Pride Day, pl. de la Constitution (Gëlle Fra), *Luxembourg, 10h.* www.cigale.lu

Foire du bénévolat social, Neimënster, *Luxembourg, 10h.* Tél. 26 20 52-1. www.foire-benevolat.lu

Memory Walk, Welt-Alzheimerstag, pl. de Clairefontaine, *Luxembourg, 11h.* www.ala.lu

Anno 1900 - Steampunk Convention, Animation, Musik und Verkaufsstände, Bahnhof, *Lasauvage, 11h.* www.anno1900.lu

Tufa Tanz Tag, Tufa, *Trier (D), 11h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Ettelbrooklyn Street Fest, spectacles, musique et ateliers, zone piétonne, *Ettelbruck, 14h.* www.ettelbrooklyn.lu

Theaterfest, Programm für die ganze Familie, Opernkaraoke, Sanierungsführungen und vieles mehr, Theater Trier, *Trier (D),*

14h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KULTURTIPTIP Poesie Plus Festival, literature and performance festival, with Géisskan Kollektiv, Sophie Langevin, Chris Lauer..., Kulturfabrik, *Esch, 15h.* Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Esch in Colours - Streetfest, pl. de la Résistance, *Esch, 16h.* www.rosa-letzebuerg.lu

TanzArt, Tanzfestival, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30.* www.staatstheater.saarland

SONNDEG, 27.9.**JUNIOR**

Kodama, performance (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg, 10h30, 15h + 16h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Derniers tickets en caisse.

Waarm & kal, Atelier (7-8 Joer), Rotondes, *Luxembourg, 10h30 (lb.) + 14h30 (fr.).* Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Matinée musicale, Villa Vauban, *Luxembourg, 11h (4-6 ans) + 14h30 (7-12 ans).* Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

WAT ASS LASS 18.09. - 27.09. | EXPO

Inscription obligatoire :
visites@2musees.vdl.lu

Tiébélé, avec le Théâtre
de la Guimbarde (0-3 ans),
Mierscher Theater, *Mersch*,
11h + 15h. Tél. 26 32 43-1.
www.mierschertheater.lu

Pomme, poire, figue et pâte de fruit, avec Agnès Lebourg (1-5 ans),
Poppespënnchen, *Lasauvage*, 15h30.
www.poppespennchen.lu

Heidi, mit dem com.guck Theater,
Tufa, *Trier (D)*, 16h.
Tél. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

IceClic, Kannerchouer, Cube 521,
Marnach, 16h. Tél. 52 15 21.
www.cube521.lu

Die kleine Zauberflöte,
Familienkonzert nach Mozart und
Schikaneder, Theater Trier, *Trier (D)*,
16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.
www.theater-trier.de

KONFERENZ

Igor Stravinsky, génie protéiforme et déroutant, avec André Lischke,
Philharmonie, *Luxembourg*, 14h.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

MUSEK

Concert Actart : Les Bergeries,
œuvres de Bach et Couperin,
conservatoire, *Luxembourg*,
10h30. Tél. 47 96 55 55.
www.conservatoire.lu

Duo Kiasma, œuvres de Bach,
Rameau et Vivaldi, Valentiny
Foundation, *Remerschen*, 11h.
Tél. 621 17 57 81.
www.valentiny-foundation.com

Bodem, jazz, Neimënster,
Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

Brunnenhofkonzerte, Musikvereine
aus der Region, Brunnenhof, *Trier (D)*,
13h. www.trier-info.de

Monty Python's Not the Messiah,
komisches Oratorium nach dem Film
„Das Leben des Brian“ von Eric Idle
und John du Prez, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30.
www.staatstheater.saarland

Musique dans la Vallée, avec le
chœur Appassionato et choristes
de l'Opéra Royal de Wallonie-Liège,
œuvre de Rachmaninov, église,
Nobressart (B), 15h.
www.aupaysdelattert.be

Ensemble Ad Libitum, œuvres de
Bach, église Saints-Pierre-et-Paul,
Bertrange, 16h.

Julian the Drifter, blues, Liquid Bar,
Luxembourg, 17h. Tél. 22 44 55.
www.liquidbar.lu

Mosel Musikfestival, mit Anne-Rose
Terebesi, Werke von Chopin,
Schumann und Skrjabin, école
régionale de musique, *Grevenmacher*,
17h. www.moselmusikfestival.de

Brass Band Hessen, unter der
Leitung von Hans-Reiner Schmidt,
Schloss, *Vianden*, 17h. Tél. 83 41 08-1.
www.castle-vianden.lu

Charel Rosselet, récital d'orgue,
œuvres de Franck, Mozart, Vierne...,
église paroissiale, *Diekirch*, 18h.

Rhiannon Giddens, world music,
Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Claudio Favari & Christophe Astolfi,
jazz, Restaurant Jane, *Wickrange*, 20h.

THEATER

Offsite - Theaterfestival :
Les vestiges du vivant, de Fábio
Godinho, avec Maz et Jil Devresse,
Gärtnerei Millenoacht, *Echternach*,
11h. www.trifolion.lu

Offsite - Theaterfestival:
Eng heemlech Séil, vum Jacques
Schiltz, mat Sandrine Cantoregi,
Claude Kraus a Marco Lorenzini,
Orangerie, *Echternach*, 14h.
www.trifolion.lu

Cupido, nouveau cirque, mit
dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*,
14h30 + 17h30. Tél. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Offsite - Theaterfestival: Decant,
by Max Blom, with Edsun and Jeff
Thill, Mistral - Wine Bar, *Echternach*,
16h. www.trifolion.lu

Una Roberta, humour, Casino 2000,
Mondorf, 17h. Tél. 23 61 12 13.
www.casino2000.lu

TanzArt, Tanzfestival, Theater
am Ring, *Saarlouis (D)*, 17h.
Tél. 0049 6831 69 890-16.
www.theater-am-ring.saarlouis.de

Luxembourg All In, begehbare
Konzertinstallation von Schorsch
Kamerun, u. a. mit Marie-Christiane
Nishimwe, Julia Amore Ariete
und Konstantin Rommelfangen,
Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h.
Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

**Rebellische Stimmen - heute von
gestern für morgen**, Musik und
Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 18h30.
Tél. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de
Anmeldung erforderlich:
info@tagg-trier.de

Org. Trierer Archiv für Geschlechter-
forschung und digitale Geschichte.

KONTERBONT

KULTURTIPP Poesie Plus Festival,
literature and performance festival,
with Samuel Hamen, Claudine Muno,
Mandy Thiery..., Escher Bibliothéik,
Maison de la Transition and
Kulturfabrik, *Esch*, 10h. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

Anno 1900 - Steampunk Convention,
Animation, Musik und Verkaufsstände,
Bahnhof, *Lasauvage*, 11h.
www.anno1900.lu

**The Last Parade Before the Fucking
End of the World**, parade and music,
starting point: restaurant Mesa verde,
Luxembourg, 14h.



NEI

BECKERICH

2011-2026
exposition collective, œuvres de
Jaana Antola, Carine Mertes, Ann
Vinck..., Kulturmillen, *du 27.9 au 18.10*,
je. - di. 14h - 18h. Fermé le di. 11.10.
Vernissage le sa. 26.9 à 18h.

CLERVAUX

Trixi Weis: Once Upon a Time
Fotografie, centre d'art - Cité de
l'image (11, Grand-Rue),
vom 26.9. bis zum 31.10., täglich 10h - 17h.
Eröffnung am Sa., dem 26.9., um 11h.

DUDELANGE

Dudelange :
une ville en mouvement
photographie, hôtel de ville
(pl. de l'Hôtel de Ville), *du 19.9 au 4.10*,
lu., ma., je., ve. 8h - 12h + 13h -17h,
me. 8h - 12h + 13h - 19h.
Vernissage ce sa. 19.9 à 11h30.

Formes du vécu
exposition d'art contemporain
polonais, galerie 39 (39, rue de
Hellange. Tél. 661 51 64 86),
du 21.9 au 4.10, sa. + di. 15h - 18h.
Vernissage ce di. 20.9 à 16h.

Katharina Gierlach :
I Believe in Surface
peinture, VGalerie
(67, av. G.D. Charlotte), *du 18.9 au 17.10*,
ma. - ve. 14h - 18h, sa. 10h30 - 18h.

ESCH

Jessica Lopes et Charl Vinz :
**Temps de trajet. Mobilités au
quotidien**
Université du Luxembourg,
Maison des sciences humaines
(11, porte des Sciences),

du 24.9 au 30.10, lu. - ve. 10h - 17h.
Vernissage le me. 23.9 à 16h.

Kate Crawford and Vladan Joler:
Calculating Empires
Skulptur/Installation, Socle C
(6, av. de la Fonte), *bis zum 10.1.2027*,
Mo. - Sa. 12h - 18h.

EUPEN (B)

Christian Roosen:
**Re-Play. Ein Projekt über die
Unschuld der Kindheit**
Fotografie, Ikob - Museum für
zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b.
Tél. 0032 87 56 01 10),
vom 27.9. bis zum 4.10., Di. - So. 13h - 18h.

LACUISINE (B)

**Marylène Daussin et
Michèle Laveaux**
peinture, centre partagé (en face
de l'église), *du 19.9 au 3.10*,
ve. + sa. 10h - 18h.
Vernissage ce. sa. 19.9 à 17h.

LEUDELANGE

Langue(s) luxembourgeoise(s)
Centre culturel An der Eech
(4, rue Eich), *du 22.9 au 8.10, lu. - ve.*
7h30 - 17h.
Vernissage le je. 24.9 à 18h30.

LUXEMBOURG

Alessandro Valeri : Amour fragile
technique mixte, Lart Universe
Gallery (31, rue Philippe II.
Tél. 661 63 42 98), *jusqu'au 8.11*,
ma. - sa. 10h30 - 18h30 et sur rendez-vous.

Anna Recker :
Nodes and other Structures
peinture, galerie Simoncini
(6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15),
du 25.9 au 7.11, me. - sa. 11h - 18h.

Anni Mertens :
Sort of, Nearly, Suddenly
installation sculpturale, Valerius
Gallery (1, pl. du Théâtre),
jusqu'au 17.10, ma. - sa. 10h - 18h.

Christine Sun Kim : For Ever
Installation, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi
Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
vom 25.9. bis zum 10.1.2027,
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h.
Eröffnung am Do., dem 24.9., um 19h.

Claude Marx :
**D'un monde à l'autre. 75 ans de
regard et de déclics**
photographie, Neimënster
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
du 18.9 au 22.11, tous les jours 10h - 18h.

**Décennie. 10e anniversaire de la
création d'ArtsKoCo**
exposition collective, galerie ArtsKoCo
(5, rue Auguste Liesch), *du 23.9 au 21.10*,
sur rendez-vous : contact@artskoco.com
ou tél. 621 32 63 39.
Vernissages le me. 23.9, je. 24.9 et
ve. 25.9 à 18h30.

Elina Brotherus :
The Artist and Her Double
photographie, Arendt & Medernach
(41a, av. J. F. Kennedy. Tél. 40 78 78-1),
du 26.9 au 25.4.2027, sa. + di. 9h - 18h.
Vernissage le ma. 22.9 à 18h.

Emile Demerliac:
Pipes Have Their Ways
Klanginstallation, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain (41, rue
Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
vom 25.9. bis zum 10.1.2027,
Mi., Fr. - Mo. 11h - 19h, Do. 11h - 21h.

Flora Koel: Bébé Trek
Installation, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
vom 25.9. bis zum 10.1.2027,
Mi., Fr. - Mo. 11h - 19h, Do. 11h - 21h.

Gilles Pegel : I'm Too Young To Die
technique mixte, Nosbaum Reding
(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55),
du 18.9 au 17.10, ma. - sa. 11h - 18h.

Jonas Byström et Paulo Lobo :
Ombres et lumières
photographie, B17 (17, rue du Nord),
du 23.9 au 22.10, lu. - sa. 8h - 0h.
Vernissage le ma. 22.9 à 18h30.

**Kaihō. Japanese Women Artists
after 1945**
Werke u. a. von Yayoi Kusama,
Yoko Ono und Yoshiko Shimada,
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
vom 25.9. bis zum 14.2.2027,
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h.
Eröffnung am Do., dem 24.9., um 19h.

Laurence Remacle
sculpture, cercle Munster
(5-7, rue Munster. Tél. 47 06 43-1),
du 18.9 au 30.10, lu. - sa. 14h - 19h.

Marina Sailer : Beautiful World
peinture, galerie Schortgen
(24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10),
du 26.9 au 7.11, ma. - sa. 10h30 - 12h30 +
13h30 - 18h.
Vernissage le sa. 26.9 à 15h.

Safouane Ben Slama:
A Puzzle of Words and Thoughts
Installation, Cecil's Box (4e vitrine du
Cercle Cité, rue du Curé), *bis zum 6.12.*

Yanis Miltgen :
The Poetry of Growth
sculpture, Mob-Art Studio
(56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45),
jusqu'au 7.11, ma. 14h - 18h, me. - sa.
10h30 - 18h.

**À la recherche de la vérité -
Le journalisme et nous**
RTL City (43, boulevard Pierre
Frieden), *du 22.9 au 30.10*,
sur rendez-vous.
Vernissage le lu. 21.9 à 18h.

EXPO | KINO



„Kaihō“ ist die erste europäische Überblicksausstellung, die die Rolle von Künstlerinnen aus Japan im Nachkriegskontext und in den darauffolgenden Jahrzehnten untersucht, darunter Werke von Taeko Tomiyama. Die Ausstellung ist vom 25. September bis zum 14. Februar 2027 im Mudam zu sehen.

METZ (F)

Chloé Poizat : Moelle de la nuit
technique mixte, galerie Modulab (28 rue Mazelle.
Tél. 0033 6 76 95 44 09),
du 26.9 au 28.11, je. - sa. 14h - 18h
et sur rendez-vous.
Vernissage le sa. 26.9 à 15h.

Pascale Montandon-Jodorowsky : Le chant des images
technique mixte, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme.
Tél. 0033 3 87 15 39 39),
du 19.9 au 22.11, me., sa., di. +
jours fériés 14h - 18h.

NILVANGE (F)

Marcella Brancaforte et Alhassan Selmi : Soyez nos voix
illustration et texte, Le Gueulard (14 rue Clémenceau.
Tél. 0033 3 82 85 50 71), du 23.9 au 30.9,
ve., sa. + lu. 20h - 23h, di. 10h30 - 21h.

OBERKORN

Les artistes résidents
exposition collective, œuvres de Farshad Afsharimehr, Sabine Kinzinger, Kingsley Ogwara..., espace H₂O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1),
du 25.9 au 11.10, ve. - di. 14h - 18h.
Vernissage le je. 24.9 à 18h30.

REMICH

Kunstaussstellung
Werke u. a. von Liss Emringer, Nadia Minic und Noémie Thommes,

centre Visit Remich (1, rte du Vin),
vom 19.9. bis zum 20.9., Sa. 14h - 18h +
So. 11h - 18h

TRIER (D)

40KV - Die Zwillingsgalerie
Skulpturen von Karsten Konrad,
Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90.
Tél. 0049 651 9 76 38 40),
vom 19.9. bis zum 18.10., Mi., Fr. + Sa.
14h - 17h, Do. 17h - 20h,
So. + Feiertage 11h - 17h.
Eröffnung an diesem Fr., dem 18.9.,
um 20h30.

40KV - Die Zwillingsgalerie
Video-Spiel von Ruben Brückel, Tufa,
2. Obergeschoss (Wechselstr. 4.
Tél. 0049 651 7 18 24 12),
vom 20.9. bis zum 18.10., Mi., Fr. + Sa.
14h - 17h, Do. 17h - 20h, So. + Feiertage
11h - 17h.
Eröffnung an diesem Sa., dem 19.9.,
um 18h.

Ben Hirtz und Ursel Hirtz: Zwischenspiel(e)
gemischte Technik, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tél. 0049 651 56 12 67 50),
vom 19.9. bis zum 3.10., Di., Mi., Fr., Sa.
15h - 18h.
Eröffnung an diesem Fr., dem 18.9.,
um 19h.

LESCHT CHANCE
ESCH

Julia Beliaeva : White Shadows
sculpture et installation, Kenschthal

(29-33, bd Prince Henri), jusqu'au 20.9,
ve. - di. 11h - 18h.
www.worxx.eu/whiteshadows

État bruit
exposition collective, œuvres de
Gabriela Löffel, Brognon Rollin, Aura
Satz..., Kenschthal (29-33, bd Prince
Henri), jusqu'au 20.9, ve. - di. 11h - 18h.
www.worxx.eu/etatbruit

ESCH-SUR-SÛRE

Filum 66
Textilausstellung, Werke u. a. von
Carolina Arias, Ingrid Decot und
Sandra Resende, Tuchfabrik
(15, rue de Lultzhausen.
Tél. 89 93 31-1), bis zum 20.9.,
Fr. 10h - 12h + 14h - 18h, Sa. + So
14h - 18h.

EUPEN (B)

Soul Flashes: Feuer
Videokunst mit Barbara und
Michael Leisgen, Adrien Missika und
Malena Szlam, Ikob - Museum für
zeitgenössische Kunst (Rotenberg
12b. Tél. 0032 87 56 01 10),
bis zum 20.9., Fr. - So. 13h - 18h.

LUXEMBOURG

Anthony Gralhien et Monica Pascual Velasco : L'été en équilibre
peinture et sculpture, Subtile
Showroom-Gallery (21a, av. Gaston
Diderich), jusqu'au 19.9, ve. 11h - 18h +
sa. 10h - 18h.

More than a Postcard. Le Luxembourg entre arrivée et départ
Cercle Cité (pl. d'Armes.
Tél. 47 96 51 33), jusqu'au 20.9,
ve. - di. 11h - 19h.

REMERSCHEN

Opt Out!
Gruppenausstellung, Werke u. a. von
Stella Christofi, Vicky Pericleous und
Danae Stratou, Valentiny Foundation
(34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81),
bis zum 20.9., Fr. - So. 14h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Fodos & Billa
Gruppenausstellung, Fotografien
u. a. von Stella Costa, Sina Giencke
und Jonas Kammer, Festivalclub
Sektor Heimat, bis zum 19.9.,
Fr. 18h - 21h + Sa. 15h - 21h.

TRIER (D)

Positionen - und: fertig!
Diplomausstellung des
berufsbegleitenden Kunststudiums,
Kunsthalle (Aachener Straße 63.
Tél. 0049 651 8 97 82), bis zum 20.9.,
Fr. 11h - 18h, Sa. + So. 11h - 17h.

VIANDEN

Pierre Chevrier et Andrée Conrad
photographie et technique mixte,
Veiner Konstgalerie (6, impasse Léon
Roger. Tél. 621 52 09 43), jusqu'au 20.9,
ve. - di. 14h - 18h.

KINO
EXTRA
18.9. - 27.9.

British & Irish Film Festival Luxembourg
Cercle Cité et Utopia, 19.9. - 27.9.
The festival provides an opportunity
to experience a wide range of new
films from Britain and Ireland. The
2026 Autumn Edition includes 12 fea-
ture-length films from a cross-section
of genres, representing mainly inde-
pendent cinema. A number of short
films will also be screened. Further
information: www.festivalevents.lu

NCT 127 Neo City Seoul – The Redline
ROK 2026, Konzertfilm von Kyungchan
Kim, Doyeon Kim und Soyoung Park.
255'. O.-Ton. Ab 12 Jahren.
Kinopolis Kirchberg, 20.9. um 17h15.
Das Konzert der K-Pop-Band in Seoul.

Oasis: Don't Look Back In Anger
UK/USA 2026, Dokumentarfilm von
Will Lovelace und Dylan Southern. 120'.
O.-Ton + Ut. Für alle.
Kinopolis Belval und Kirchberg, 18.9. um 20h.
Der Film zeigt die Welttournee der
Britpop-Band im Jahr 2025. Neben
Konzertaufnahmen sind Interviews
mit den Brüdern Liam und Noel
Gallagher zu sehen, die nach 20 Jah-
ren öffentlicher Streitereien wieder
zusammengefunden haben.

The Godfather: Part II
REPRISE USA 1974 von Francis Ford
Coppola. Mit Al Pacino, Robert De Niro
und Robert Duvall. 200'. O.-Ton + Ut.
Ab 12 Jahren.

Kinopolis Belval und Kirchberg, 19.9. um 16h30.
Der junge Vito Corleone überlebt als
Einziger seiner Familie eine Mafia-
fehde. Er arbeitet sich in den USA
zum mächtigen Unterweltboss hoch.
40 Jahre später übernimmt sein Sohn
Michael das Erbe: Dieser wird an den
Gewinnen der florierenden Casinos
beteiligt. Seine Grausamkeit macht
jedoch auch vor den eigenen Verwand-
ten nicht halt. Er hegt den Verdacht,
dass sein Bruder sich mit den Feinden
der Familie verbündet hat. Kurzerhand
beendet er die Beziehung.

Twenty Years of the Met in Cinemas
USA 2026. Mit Renée Fleming,
Lise Davidsen und Asmik Grigorian. 158'.
O.-Ton. Für alle.
Utopia, 19.9. um 19h.
Seit 20 Jahren werden Aufführun-
gen aus der Metropolitan Opera in
New York in Kinos auf der ganzen
Welt übertragen. Anlässlich dieses
Jubiläums werden die Höhepunkte
präsentiert.

MUSÉEËN

- Dauerausstellungen a Muséeën**

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,
je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et
25.12.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les
24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1,
1.11 et 25.12.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11
et 25.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, lu., me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.
Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57),
Clervaux, me. - di. + jours fériés
12h - 18h. Fermeture annuelle du
2.1. au 28.2.
- Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du worxx à propos des
expositions en cours :
worxx.lu/expoaktuell

KINO

VORPREMIERE
19.9. - 20.9.

Heart of the Beast
USA 2026 von David Ayer. Mit Brad Pitt, Uber und J.K. Simmons. 101'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren.
Kinepolis Belval und Kirchberg
Nach einem verheerenden Flugzeugabsturz stranden der ehemalige Special-Forces-Offizier James Belmont und sein Militärhund Odin in der abgeschiedenen Wildnis Alaskas. Eisige Temperaturen, unwegsames Gelände und der tägliche Kampf um Nahrung und Schutz stellen sie immer wieder vor neue Herausforderungen.

WAT LEEFT UN?
18.9. - 22.9.

Frontera
E/B 2025 de Judith Colell. Avec Miki Esparbé, Maria Rodríguez Soto et Asier Etxeandia. 101'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Utopia
En 1943, un douanier espagnol aide discrètement des réfugiés à fuir la France occupée. Sa révolte se transforme en résistance, et il se retrouve contraint, avec sa femme, d'affronter les blessures laissées par la guerre civile.
La vie d'une femme
F/B 2026 de Charline Bourgeois-Tacquet. Avec Léa Drucker, Mélanie Thierry et Charles Berling. 98'. V.o. + s.-t. Tout public.
Kinepolis Belval, Utopia
Gabrielle se consacre corps et âme à son métier. Chirurgienne et cheffe

de service dans un hôpital public, elle court et se multiplie, accablée de responsabilités. Il lui reste peu de temps pour sa vie privée : un mari qui l'aime et une mère dont elle doit s'occuper. Lorsqu'une romancière vient passer quelques semaines dans son service pour les besoins d'un livre, son équilibre vacille. Dans le quotidien que Gabrielle s'est construit, y a-t-il de la place pour l'inattendu ?

Marcel et Monsieur Pagnol
F/B/L 2025, film d'animation de Sylvain Chomet. Avec Laurent Lafitte, Géraldine Pailhas et Thierry Garcia. 90'. V.o. + s.-t. Tout public.
Scala, Starlight, Utopia
À l'apogée de sa gloire, Marcel Pagnol reçoit la commande d'une rédactrice en chef d'un grand magazine féminin pour écrire un feuilleton littéraire dans lequel il pourra raconter son enfance, sa Provence, ses premières amours. En rédigeant les premiers feuillets, l'enfant qu'il a été autrefois, le petit Marcel, lui apparaît soudain.

Resident Evil
USA/D 2026 von Zach Cregger. Mit Austin Abrams, Paul Walter Hauser und Zach Cherry. 94'. Ab 16 Jahren.
Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Für Kurierfahrer Bryan beginnt der Tag mit einem Routineauftrag: Er soll ein biomedizinisches Paket zu seinem Bestimmungsort bringen. Doch schon kurz nach Übernahme der Lieferung gerät der Einsatz außer Kontrolle.

The Invite
USA 2026 von Olivia Wilde. Mit Seth Rogen, Olivia Wilde und Penélope Cruz. 107'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren.
Kinepolis Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Die Beziehung von Joe und Angela ist von Spannungen geprägt, die zu eskalieren drohen, als sie das Nachbarspaar Hawk und Piña zu sich einladen. Während der Dinnerparty kochen die Emotionen in provokativen Gesprächen bald über.

The Plague
USA 2025 von Charlie Polinger. Mit Joel Edgerton, Everett Blunck und Elliott Heffernan. 98'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Utopia
Ein schüchterner 12-jähriger versucht, sich im rauen Alltag eines Wasserball-Sommercamps für Jungen zurechtzufinden. Schnell wird er Teil eines brutalen Rituals, das sich um einen Außenseiter dreht, dem eine mysteriöse Krankheit namens „Die Pest“ nachgesagt wird.

Tombé du ciel
F 2026 de Mohamed Hamidi. Avec Ilyes Djadel, Josiane Balasko et Fred Testot. 92'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinepolis Belval et Kirchberg
Ilyes mène une vie joyeuse dans une banlieue de Roubaix. Seul problème : le bac. Après deux échecs, c'est sa dernière chance de le réussir et de rendre ses parents fiers. Mais un incendie survient pendant le bac blanc et on l'accuse d'en être à l'origine. Il est exclu de son lycée et doit quitter son quartier pour aller dans le seul établissement qui l'accepte : le pensionnat catholique de Saint-Albert-le-Grand, en Bourgogne.

CINÉMATHEQUE
18.9. - 27.9.

The Godfather: Part II
USA 1974 von Francis Ford Coppola. Mit Al Pacino, Robert De Niro und Robert Duvall. 200'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Fr., 18.9., 19h.
Siehe unter Extra.

King Kong
USA 1933 von Merian C. Cooper und Ernest B. Schoedsack. Mit Fay Wray, Robert Armstrong und Bruce Cabot. 98'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 19.9., 16h.
Der Filmregisseur Carl Denham reist mit seiner Crew zu einer Südsee-Insel, auf der ein Monster wüten soll: der Riesenaffe King Kong. Die Eingeborenen entführen die Schauspielerin Ann Arrow und bringen sie King Kong als Opfer dar.

Sense and Sensibility
USA/UK 1995 von Ang Lee. Mit Emma Thompson, Kate Winslet und Hugh Grant. 136'. O.-Ton + fr. Ut.



Une chirurgienne de cinquante ans, s'interroge sur l'amour, le désir, le vieillissement, le tout sur fond de crise hospitalière. « La vie d'une femme », nouveau à Kinepolis Belval et Utopia.

Théâtre des Capucins, Sa., 19.9., 18h.
Nach dem Tod ihres Vaters müssen die finanziell angeschlagenen Schwestern Marianne und Elinor in das Cottage ihres Cousins Sir John ziehen. Dabei wird Elinor von ihrer heimlichen Liebe Edward getrennt, dessen Mutter sie schon immer ein Dorn im Auge war. Sir Johns Schwiegermutter, Mrs. Jennings, ist derweil begeistert von der Idee, die beiden Mädchen unter die Haube zu bringen.

Ying huang boon sik
(City Wolf - A Better Tomorrow) HK 1986 de John Woo. Avec Ti Lung, Chow Yun-Fat et Waise Lee. 95'. V.o. + s.-t. fr.
Théâtre des Capucins, Sa., 19.9., 20h30.
Kit, un jeune inspecteur de police tiraillé entre son devoir et les liens qui l'unissent à son frère aîné, ancien membre de la pègre, doit affronter ses propres contradictions dans une ville gangrenée par le crime.

Wall-E
USA 2008, film d'animation d'Andrew Stanton. 98'.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 10h (V.fr.), So., 27.9., 15h (V.all.).
Wall-E est un petit robot chargé de nettoyer une Terre complètement envahie par les déchets. Dernier de son espèce, il mène une existence solitaire jusqu'au jour où la robot EVE atterrit sur Terre.
Mit dem schwachen Szenario versöhnen originelle Details im Bereich Computertechnik. (Renée Wagner)

Objectif Lune : Le voyage dans la lune, Dancing on the Moon et Wallace et Gromit : Une grande excursion
F 1902 film muet de Georges Méliès. 16'.
USA 1935 de Dave Fleischer. 8'. Sans paroles.
UK 1989 de Nick Park. 24'. V. fr.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 15h.
La rétrospective « Spacewalks » poursuit son voyage à travers une sélection de courts métrages de

l'histoire du cinéma et propose un parcours à travers le cosmos.

First Man
USA 2018 von Damien Chazelle. Mit Ryan Gosling, Claire Foy und Jason Clarke. 141'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 17h.
Der Ingenieur Neil Armstrong arbeitet Anfang der 60er-Jahre als Testpilot für Jets und Raketenflugzeuge. Sein ganzes Leben ändert sich jedoch, als seine Tochter an einem Gehirntumor stirbt und die Familie nach einer Veränderung sucht. Diese bietet sich, als die NASA für ein Mondprogramm auf der Suche nach Piloten mit Ingenieurswissen ist.
Der Film ist unterhaltsames, ambitioniertes Actionkino, mehr sollte man sich auch nicht erwarten. (Tessie Jakobs)

The Conversation
USA 1974 von Francis Ford Coppola. Mit Gene Hackman, John Cazale und Allen Garfield. 113'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 19h30.
Beim Lauschangriff auf das junge Paar Ann und Mark gerät Abhörexperte Harry Caul in Konflikt mit seinem Gewissen: Alle Anzeichen deuten auf einen bevorstehenden Mord hin. Harry verdächtigt seinen Auftraggeber. Als die Bänder mit den Aufnahmen der Abhöraktion nach einer Party mit seinem Mitarbeiter Stan sowie seinem Konkurrenten Bernie Moran plötzlich verschwunden sind, ist er davon überzeugt, dass etwas nicht stimmt.

Urchin
UK 2025 von Harris Dickinson. Mit Frank Dillane, Megan Northam und Karyna Khymchuk. 99'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Mo., 21.9., 18h30.
Mike ist wohnungslos in London und steckt in einem Teufelskreis der Selbstzerstörung, während er versucht, sein Leben umzukrempeln.

Ah fei jing juen
(Days of Being Wild) HK 1990 von Wong Kar Wai. Mit Leslie Cheung, Maggie Cheung und Andy Lau. 97'. O.-Ton + eng. Ut.
Théâtre des Capucins, Mo., 21.9., 20h30.
Der chinesische Dandy Yuddy schlägt seine Zeit mit Affären tot. Da er gut aussieht, gelingt es ihm spielend, Frauen zu betören. Seine neue Gespielin ist die Nachtclubtänzerin Fung Ying, die zunächst nur hinter Yuddys Geld her ist. Doch Yuddy interessiert viel mehr, wer seine Mutter ist. Als er erfährt, dass diese auf den Philippinen wohnt, reist er zu ihr.
Eraserhead
USA 1978 von David Lynch. Mit Jack Nance und Charlotte Stewart. 89'. O.-Ton. Danach: Gespräch mit Stephen Korytko.
Théâtre des Capucins, Di., 22.9., 19h.



FILMTIPP

Rose
Mit dem schwachen Szenario versöhnen originelle Details im Bereich Computertechnik. (Renée Wagner)
(sh) – Unterstützt durch berührend schöne Schwarz-Weiß-Bilder und begleitet von einer poetisch anmutenden weiblichen Erzählstimme, wirkt der Film vor allem durch das herausragende Spiel Sandra Hüllers in der Hauptrolle, der man den Zwiespalt und die innere Zerrissenheit einer Frau, die sich im 17. Jahrhundert als Mann ausgibt, in einem abgelegenen Dorf das Erbe eines Gutshofes erschleicht und selbst vor einer Ehe nicht zurückschreckt, stets abnimmt. Bei ihren Motiven bleibt der Film allerdings offen: ist es der Wunsch nach Freiheit, Selbstbestimmung oder doch nach einer – aus heutiger Sicht – queeren Lebensweise? Die eine oder der andere hätte sich da sicher mehr gewünscht.
D/A 2026 von Markus Schleiner. Mit Sandra Hüller, Caro Braun und Marisa Growaldt. 94'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren. Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Scala, Starlight und Utopia.

KINO / AVIS

Ein schüchterner Mann versucht, seine Ängste zu überwinden – ausgelöst durch die Geburt eines seltsamen und beunruhigenden Kindes.

La famille Béliet
F 2014 d'Eric Lartigau. Avec Louane Emera, Karin Viard et François Damiens. 106'. V.o. + s.-t. fr.
Théâtre des Capucins, Mi., 23.9., 18h15.
Dans la famille Béliet, tout le monde est sourd sauf Paula, 16 ans. Elle est une interprète indispensable à ses parents au quotidien, notamment pour l'exploitation de la ferme familiale. Un jour, poussée par son professeur de musique qui lui a découvert un don pour le chant, elle décide de préparer le concours de Radio France. Un choix de vie qui signifierait pour elle l'éloignement de sa famille et un passage inévitable à l'âge adulte.
✖✖ Certes, c'est un « feel-good movie » de plus au scénario prévisible, mais l'émotion parvient à s'installer grâce au duo formé par la jeune actrice Louane Emera et le caustique Eric Elmosino, qui éclipsent les vieux briscards Karin Viard et François Damiens. (Florent Toniello)

High Life
F/D/GB/PL 2019 von Claire Denis. Mit Robert Pattinson, Juliette Binoche und André Benjamin. 110'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Mi., 23.9., 20h30.
In den Tiefen des Weltalls leben Monte und seine kleine Tochter Willow gemeinsam auf einem ramponierten Raumschiff. Vor einiger Zeit bestand die Besatzung des Raumschiffs noch aus vielen verurteilten Schwerverbrechern. Mit Experimenten wurden sie von der wahnsinnigen Wissenschaftlerin Dibs gequält. Nun sind die beiden die letzten Überlebenden und nähern sich in völliger Isolation ihrem letzten unausweichlichen Ziel: Einem schwarzen Loch und damit auch dem Ende von Zeit und Raum.
✖ Le film laisse un peu sur leur faim les avides de science-fiction. Certes, nous sommes dans l'espace, dans un navire prétendument autosuffisant, capable de quitter le système solaire et d'avancer à la vitesse de la lumière - provoquant du coup des éclatements dans l'espace-temps. Mais la finalité de la mission et surtout la fin du film restent un peu trop mystérieuses. (Luc Caregari)

Moon
UK/USA 2009 von Duncan Jones. Mit Sam Rockwell, Dominique McElligott und Kaya Scodelario. 97'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Do., 24.9., 18h30.
Sam Bell lebt seit über drei Jahren in der Mondstation Selene, wo er die Gewinnung von Helium-3 leitet, das die einzige Lösung für die Energiekrise auf der Erde darstellt. Da er unter der Isolation und der Entfernung zu seiner Frau und seiner Tochter leidet, verbringt er seine Zeit damit, sich das Wiedersehen mit ihnen vorzustellen.
La battaglia di Algeri
I 1966 de Gillo Pontecorvo. Avec Jean Martin, Brahim Hahhiag et Saadi Yacef. 121'. V.o. + s.-t. fr.
Théâtre des Capucins, Do., 24.9., 20h30.
En octobre 1957, les parachutistes du colonel Mathieu investissent la Casbah pour s'emparer d'Ali La Pointe. Celui-ci se souvient de son passé. De délinquant, il est devenu chef guérillero.
Les Nuits en or 2026 : Festival des meilleurs courts métrages mondiaux
36 courts métrages. Présenté par l'académie des Césars, en collaboration avec « D'Filmakademie ».

Théâtre des Capucins, Fr., 25.9., 18h + 21h30, Sa., 26.9., 17h + 20h30, So., 27.9., 10h.
Le programme propose 36 films venus du monde entier pour 708 minutes de projection. Les Nuits en or sont une invitation à découvrir les cultures du monde et les cinéastes de demain.
Trip to the Moon, Dancing on the Moon et A Grand Day Out
F 1902, film muet de Georges Méliès. 16'. USA 1935, film d'animation de Dave Fleischer. 8'. UK 1989, film d'animation de Nick Park. 24'. V.o.
Théâtre des Capucins, Sa., 26.9., 15h30.
La rétrospective « Spacewalks » poursuit son voyage à travers une sélection de courts métrages de l'histoire du cinéma et propose un parcours à travers le cosmos.
Only Angels Have Wings
USA 1939 von Howard Hawks. Mit Cary Grant, Jean Arthur und Richard Barthelmess. 121'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 27.9., 17h15.
In einem abgelegenen Handelshafen muss der Manager eines Luftfrachtunternehmens für einen wichtigen Auftrag das Leben seiner Piloten riskieren.

Yin ji kau
(Rouge) HK 1987 de Stanley Kwan. Avec Anita Mui, Leslie Cheung et Alex Man. 98'. V.o. + s.-t. fr.
Théâtre des Capucins, So., 27.9., 19h30.
Fleur, une courtisane des années 1930, et Chen, un riche héritier, envisagent de mourir ensemble. Mais Chen ne se présente jamais dans l'au-delà. Cinquante ans plus tard, Fleur, devenue fantôme, vient hanter les locaux d'un journal dans l'espoir de publier un avis de recherche pour Chen, qu'elle n'a jamais retrouvé.

✖✖✖ = excellent
✖✖ = bon
✖ = moyen
✖✖ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics Administration des bâtiments publics Avis de marché Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : travaux Date limite de remise des plis : 15/10/2026 10:00 Intitulé : Travaux de protection incendie à exécuter dans l'intérêt de la construction d'une auberge de jeunesse et structure administrative multifonctionnelle au pôle d'échange multimodal de la gare d'Ettelbruck. Description : Local technique SPRINKLER Surpresseur RIA Réseau sprinklage sous eau Réseaux sprinklage sous air	Colonnes sèche RIA Extincteurs La durée des travaux est de 235 jours ouvrables, à débiter le 1er semestre 2027. Les travaux sont adjugés à prix unitaires. Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission. Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. N° avis complet sur pmp.lu : 2602265	Ministère de la Mobilité et des Travaux publics Administration des bâtiments publics Avis de marché Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : travaux Date limite de remise des plis : 22/10/2026 10:00 Intitulé : Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt du service élagage de l'Administration des ponts et chaussées à Mersch. Description : Installations HVAC et sanitaires comprenant notamment une pompe à chaleur air-eau de 15 kW, une ventilation double flux, 15 radiateurs, ainsi que les équipements et réseaux sanitaires avec production d'eau	chaude par ballon thermodynamique. La durée des travaux est de 120 jours ouvrables, à débiter le 1er trimestre 2027. Les travaux sont adjugés à prix unitaires. Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission. Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. N° avis complet sur pmp.lu : 2602295
--	--	---	---

